Impftermin.
Impfung der bei mi
tivat-Impfung angemel
Kinder findet im Mona
ft statt.
Dr. Siepen.
strie- und Gewerbe-
llung Düsseldorf 1902.
ut und billig speisen will,
besuche
r. Alter Schlachthof
ter dem Kunstpalast.
glicher Mittagstisch von
Uhr 75 Pfg. u. höher.
Platten zu jeder Tageszeit
und Düsseldorfer Bier.
e, div. Schnittchen 2c.
August Piel.
chtung!
rjäger Fr. Schufen
Vertilgung von Ratten,
Schwaben, Wanzen,
Radikale Ausrottung
Mittel gegen Garten
gen erbeten in der Exped
Ein
nd der Wäsche
zerstörende, vielfach
bermass angewandte
da-Zusatz
Seife, deren Reini-
kraft bei völliger Neu-
es ermöglicht, ihn
fortzulassen
aher jeder Hausfrau
willkommen sein.
unlight
Seife
eines Sodazusatzes
n mit oder ohne
nach jeder Wasch-
gewandt werden.
dfleisch,
55 und 60 Pfg.
ann, Glockhammer 6.
eure. Wirthe.
tüs 1/4 Liter Henkel-
sammen oder getheilt,
n.
gen:
fenberger Chaussee 97.
hunde,
en, billig
, Neustraße Nr. 8.
Ziehhund zu ver-
Josefstraße 42.
en Nummer liegt
einsblatt bei.
ein.
gsfestes.
½ Uhr:
Stadt
owie alle Metall-
er Vorstand.
erein.
hr, im Vereins-
f-
iche hl. Com
uli.
nschaft.
ollzähligen Besuch
rstand.
Pfg.
Pfg.


# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

**Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich**

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. ☙ ☙ ☙ Expedition: Neuß, Niederstraße. ☙ ☙ ☙

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

**Nr. 250. (Erstes Blatt.)** **Samstag, 28. Juni 1902.** (Irenäus, Leo II. †.) **29. Jahrgang.**




**König Georg von Sachsen.**

Durch den am 19. Juni in Sibyllenort erfolgten Tod seines Bruders, des Königs Albert, ist Prinz Georg von Sachsen zur Thronfolge berufen. Das beistehende Bild desselben wird daher unsern Lesern willkommen sein. König Georg, der zweite Sohn des am 29. Oktober 1873 verstorbenen Königs Johann, ist am 8. August 1832 geboren und war mit der Infantin Maria Anna von Portugal († 5. Febr. 1884) vermählt. Auch er hatte, wie sein verstorbener Bruder, König Albert, hervorragend Antheil am deutsch-französischen Kriege genommen. Im Jahre 1883 war er Generalfeldmarschall und General-Inspektor der 2. Armee-Inspektion geworden. Prinz Georg bewies aber auch ein lebhaftes Interesse für die Politik und hat an den Arbeiten der sächsischen ersten Kammer, der er als erbliches Mitglied angehört, stets regen Antheil genommen.

Aus seiner Ehe mit der Infantin Maria Anna von Portugal leben fünf Kinder; von denen der älteste Sohn, Prinz Friedrich August, der jetzige Kronprinz, am 25. Mai 1865 geboren ist. Ferner Prinz Johann Georg, Prinz Max, der katholische Priester und Professor für canonisches Recht in Freiburg in der Schweiz ist, nachdem er vorher längere Zeit als Offizier in der Armee gedient, sowie die Gemahlin des österreichischen Erzherzogs Otto und die unvermählt gebliebene Prinzessin Mathilde.



**Kronprinz Friedrich August von Sachsen.**

Kronprinz Friedrich August von Sachsen ist am 25. Mai 1865 geboren und gehört der sächsischen Armee seit dem Jahre 1877 an. Im Jahre 1898 wurde er zum Generallieutnant ernannt. Dem Verbande der preußischen Armee gehört der Prinz seit dem Jahre 1893 an. Bei seiner am 21. November 1891 erfolgten Vermählung mit der Erzherzogin Luise, Antoinette, Marie von Oesterreich-Toscana ernannte Kaiser Franz Joseph den Prinzen zum Major des Dragoner-Regiments „König Albert von Sachsen", dessen Oberstinhaber er seit Oktober 1892 ist.

## Deutschland.

**Berlin,** 27. Juni.

* **Polizeilich verboten** wurde eine für den nächsten Sonntag im Posener Apollo-Theater anberaumte polnische Protestversammlung gegen das neue Polengesetz. Die Einladungen zu dieser Versammlung hatten zahlreiche polnische Reichs- und Landtagsabgeordnete erlassen. Auch etwa 20 Geistliche aus den Diözesen Posen-Gnesen und Kulm hatten die Einladung mit unterzeichnet.

* **Ueber das persönliche Regiment** veröffentlichen die „Hamb. Nachr." einen Artikel von „freikonservativer Seite" aus Berlin. Zunächst wird darin auf die Krefelder Husarengeschichte Bezug genommen und dazu bemerkt, die Sache werde zwar dem Kriegsminister einige allerdings nicht unverdiente unangenehme Stunden bereiten, aber mit der Ablehnung der bezüglichen Forderung im Reichstag endigen. Eigentlich mußte schon das Reichsschatzamt ein entscheidendes Veto einlegen, allein das sei bei der Schwäche der Position dieser Centralstelle selbst bei so schlechter Finanzlage nicht zu erwarten, ebensowenig eine Absetzung im Bundesrath. Ungleich größer sei aber die symptomatische Bedeutung des Vorganges. Interessant ist in dem Artikel der Bismarckschen „Hamb. Nachr." die Berufung darauf, daß wir nicht mehr im absoluten Staate lebten, und auf die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung. Kaiser Wilhelm sehe in seinen verantwortlichen Räthen im Reiche und in Preußen anscheinend allein ausführende Organe seines Willens. Ein hoher Staatsbeamter habe gelegentlich eines parlamentarischen Abends dieses Jahres geäußert, Herrn von Miquels Rücktritt sei nicht sowohl wegen der Kanalvorlage als deswegen herbeigeführt worden, weil er versucht habe, im Sinne seiner politischen Verantwortlichkeit die Entscheidungen des Kaisers zu beeinflussen. Ferner wird geklagt über die zunehmende Militarisirung des preußischen Staatsministeriums.

* **Neue Befestigungen in Baden und Elsaß.** Die „Konst. Ztg." meldet: Die Markgräflergegend und das anstoßende Oberelsaß werden gegenwärtig durch eine Abtheilung des Großen Generalstabes, welcher sechs Generale, siebzehn Stabsoffiziere usw. angehören, bereist. Die Reise steht mit den neuen Festungsarbeiten in Zusammenhang.

* **Darmstadt,** 26. Juni. Die Zweite Kammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf betr. Wohnungsfürsorge für Minderbemittelte an, dessen Geltungsbereich sich hinab bis auf die Gemeinden von 5000 Einwohnern erstrecken soll. Das Gesetz sieht ferner die Schaffung einer Wohnungsinspektion vor, die nicht als ein Organ der Polizeiaufsicht, sondern der Wohlfahrtspflege gedacht ist, sowie die Förderung der Erbauung von Wohnungen für Minderbemittelte. Wie von der Regierung hervorgehoben wurde, soll es ein Versuch sein, die Schäden des Alkohols, der Tuberkulose usw. im Interesse des Volkswohls zu verhüten und so der Allgemeinheit zu dienen.

## Frankreich.

* **Paris,** 26. Juni. Die Rede, die der Präsident der Republik am Sonntag in Le Mans hielt, beschäftigt heute noch die Presse aller Schattierungen fast ausschließlich. Die Socialisten und ihre Gesinnungsgenossen machen kein Hehl daraus, daß sie ihnen gründlich mißfällt und Herr Loubet bei ihnen im Verdachte steht, er wolle das Ministerum Combes aus seiner Stellung verdrängen. Die „Petit Republique" und die „Lanterne" finden außer der Rede des Staatsoberhauptes auch noch die Höflichkeit zu tadeln, mit der Herr Loubet zu dem Bischof von Le Mans sprach. Er nannte den Kirchenfürsten, wie dies allgemein gebräuchlich ist und wie auch die meisten seiner Vorgänger zu thun pflegten, Monseigneur, was ihm als ein Hinneigen zum Klerikalismus verdacht wird. Am liebsten sehen natürlich die Herrn Socialisten und Radikalen die Bischöfe und Priester überhaupt abgeschafft.

## Die Erkrankung des Königs Eduard.

* **London,** 26. Juni. Der „Daily Expreß" bringt am Kopf seiner heutigen Ausgabe folgende dick gedruckte Mittheilung: „Sehr viele Leute sind eifrig damit beschäftigt, die Behauptung zu verbreiten, daß der König an Krebs leide. Männer sprechen in ihren Klubs, Frauen in ihren Boudoirs und das Volk auf der Straße immer wieder über diese Geschichte und gewöhnlich unter peinlich genauer Schilderung der Einzelheiten. Der Grund für dieses immer wieder auftauchende Gerücht ist zweifellos in der traurigen Thatsache zu suchen, daß die verstorbene Kaiserin Friedrich von Deutschland, die älteste Schwester Sr. Majestät, und der Herzog von Sachsen-Coburg, sein jüngerer Bruder, Opfer dieser gefürchteten Krankheit wurden. Die Aerzte in der Umgebung des Königs versichern uns absolut und eindringlich, daß nicht die geringste Spur von Krebs oder von irgend einem bösartigen Gewächs vorhanden ist. Wir freuen uns, dieser Erklärung einen hervorragenden Platz einzuräumen." — Die irische Presse versagt dem Könige ihr Beileid nicht, obgleich sie der Krönung gegenüber eine feindselige Haltung angenommen hatte. Das „Freemans Journal" sagt: „Irland versagte dem mächtigen Könige in der Stunde seines Ruhmes die Huldigung. Es wird ihm, dem leidenden Manne, in der Stunde der Hülflosigkeit und Gefahr nicht seine Sympathie versagen. Vielleicht zum ersten Male in der irischen Geschichte, und nicht in dem geräuschvollen und beleidigenden Sinne, in welchem die Worte so oft auf dieser Insel gesprochen werden, betet Irland heute: God save the King."

* **London,** 26. Juni. Der König befand sich verhältnißmäßig wohler und hat neuen Muth gefaßt. Er hat bisher nur die Königin, den Prinzen von Wales und seine drei Töchter gesehen. Königin Alexandra ist fast unausgesetzt am Krankenlager ihres Gemahls mit der Linderung seiner Leiden beschäftigt. Sie theilte ihm heute die in der gesammten Welt um ihn bekundete Theilnahme mit, wie sie sich durch die empfangenen zahlreichen Erkundigungen und durch die Preßstimmen offenbart hat. Der König selbst ist bemüht, seine Leiden mit Standhaftigkeit zu tragen und seine Familie durch hoffnungsvolle Stimmung zu ermuthigen. Es steht jetzt fest, daß er schon geraume Zeit vor der Krönung erhebliche Schmerzen ausgestanden hat und entschlossen war, selbst unter körperlicher Qual und Gefahr die Ceremonie durchzumachen, um das Publikum nicht zu enttäuschen. Bereits bei seiner Erkrankung in Aldershot am 14. Juni hatte man alle für eine eventuelle Operation nöthigen Instrumente dorthin gebracht. Der dem Absceß entzogene faulige Eiter betrug $1\frac{1}{3}$ Pfd.

* **London,** 27. Juni. Der um $10\frac{1}{4}$ Uhr ausgegebene Bericht über den Zustand des Königs lautet: Se. Majestät hatten eine verhältnißmäßig gute Nacht und fanden einigen natürlichen Schlaf. Der Appetit fängt an besser zu werden und auch die Wunde ist erheblich besser. Im ganzen erregt der Zustand des Königs weniger Besorgniß."

* **London,** 27. Juni. Der Krankheitsbericht von heute Nachmittag 2 Uhr besagt: Der König verbrachte den Vormittag gut. Alle Symptome sind heute bis zur Stunde zufriedenstellend. Die Temperatur ist normal. Angaben über die Temperatur werden in den Berichten von jetzt an nur erwähnt, wenn bedeutende Schwankungen eintreten.

* **London,** 27. Juni. Der soeben ausgegebene ärztliche Bericht lautet: Das Befinden des Königs ist in jeder Beziehung befriedigend. Der König hat einen guten Tag verbracht; sein Zustand hat sich bemerkenswerth gebessert.

## Rheinland-Westfalen.

**Neuß,** 28. Juni.

** **Die Firma Körschen & Breuer** war auf Denunciation des Vorstandes des rheinisch-westfälischen Seifenringes, dessen Vorsitzender Herr Theodor Flemming ist, angeschuldigt, den Ring um die Summe von 21 M. geschädigt zu haben. Die auf gestern Morgen bei der Strafkammer zu Düsseldorf angesetzte Hauptverhandlung nahm einen überaus kurzen Verlauf. Der Gerichtshof nahm den am 20. Juli 1900 erklärten Austritt aus dem Seifenringe seitens der Firma Körschen & Breuer als zu Recht bestehend an. Da die angezogenen Fakta nach dieser Zeit datiren und also eine Verpflichtung der Firma dem Ringe gegenüber überhaupt nicht mehr bestand, ließ selbst der Staatsanwalt die Klage fallen und erkannte das Gericht dementsprechend auf Freisprechung, die Kosten, auch die der Vertheidigung, der Staatskasse zur Last legend.

Wegen eben dieser schwebenden Klage hatte bekanntlich Hr. Bürgermeister a. D. Tilmann Hrn. Körschen von seinem Amte als Stadtverordneter und Herrn Breuer von seinen Ehrenämtern suspendirt. Durch das gestrige Urtheil wird diese Suspendirung hinfällig.

Bemerkt sei noch, daß eine bei dem hiesigen Schöffengerichte anhängig gemachte Privatklage des Hrn. Vorsitzenden des Seifenringes Th. Flemming gegen die Herrn Körschen & Breuer wegen Beleidigung von dem Richter ohne Verhandlung abgewiesen worden ist.

ϕ **Ein großer Scheunenbrand** setzte gestern Nachmittag ein ganzes Häuserviertel in Gefahr. In der nach der Lindensgasse zu gelegenen großen Scheune der Restauration Küpper brach das Feuer gegen 2 Uhr aus. Daselbst befand sich parterre eine Schreinerwerkstätte und das Lager eines Pliestermeisters. Oben lagerten große Heuvorräthe des Fuhrunternehmers Fausten und des Metzgermeisters Hilgers. Als die schnell herbeigeeilte Feuerwehr anlangte, schlugen aus dem Dache schon die hellen Flammen. Bei der reichlichen Nahrung, die sich dem gefräßigen Elemente in den aus Fachwerk errichteten alten Gebäuden bot, konnte die Feuerwehr sich nur auf Schutz der anliegenden Häuser beschränken. Ein direkt an die brennende Scheune anstoßender Schuppen des Häutehändlers Kaufmann wurde jedoch bald vom Feuer ergriffen. Hier sind große Fellvorräthe versengt und beschädigt worden, darunter 300 dort lagernde Häute der Neußer Metzgervereinigung. Ebenso verbrannte ein Schuppen der Kolonialwaarenhandlung von Gebr. Klußmann. Aus der Gluth flogen die Funken bis über die Michaelstraße und ein fürchterlicher Qualm verbreitete sich bis zum Büchel. An den benachbarten Häusern am Zollthor brannten verschiedentlich schon die Dachsparren und mehrere Anwohner hatten bereits mit der Räumung ihrer Zimmer begonnen. Nach einstündiger Arbeit war jedoch die Gefahr beseitigt. In der Lindensgasse hatte die Wehr den Giebel der brennenden Scheune einstoßen müssen, um die Gefahr für die gegenüberliegenden Baulichkeiten zu beseitigen.

Wie verlautet, entstand das Feuer auf dem Heuboden des Fuhrunternehmers Fausten und nimmt man an, daß es durch Selbstentzündung von Heu entstanden ist. Fausten, der auch im verflossenen Jahre schon auf einer anderen Stelle einen beträchtlichen Brandschaden erlitt, hat auch jetzt wieder einen bedeutenden Schaden, da außer den Heuvorräthen auch ein Karren dem Feuer zum Opfer fiel. Dem Metzgermeister Hilgers verbrannten 6 Fuhren Heu, die gestern erst eingefahren und noch unversichert waren. Der Schreinermeister Bienefeld, der noch in der Werkstätte thätig war, rettete nur das nackte Leben, das ganze Werkzeug und die nicht unbedeutenden Holzvorräthe wurden ein Raub der Flammen.

An den erheblichen Schaden sind die Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft, Rheinland, Colonia, die Vaterländische, Baseler und Preußische Feuer-Versicherungsgesellschaft, sowie die North Britisch and Mercantile betheiligt.

ϕ **Zugverbindung Neuß-Düren.** Als großer Mißstand wird es besonders von den Geschäftsreisenden empfunden, daß auf der Strecke Neuß-Düren Morgens der erste Zug Nr. 132 zu früh, der zweite Zug Nr. 134 zu spät fährt. Der erste Zug ist im Laufe der Jahre fast bei jedem neuen Fahrplan um einige Minuten früher gelegt worden und schließlich auf 5 Uhr 44 Min. angelangt, der zweite Zug im Laufe der Zeit jedesmal einige Minuten später und fährt jetzt 9 Uhr 9 Min. Der erste Zug ist unpraktisch aus dem Grunde, weil die Passagiere auf den Stationen von hier bis Düren so früh eintreffen, daß sie längere Zeit unthätig warten müssen, ehe sie an ihr Geschäft gehen können. Der zweite Zug dagegen trifft in Bedburg, Elsdorf und Düren erst 10 Uhr resp. beinahe halb 11 Uhr ein, so daß der Vormittag größtentheils verloren ist und nicht viel mehr wie eine Stunde zum Arbeiten übrig bleibt. Mit dem ersten Zuge muß man in Düren für die Anschlüsse nach Aachen 51 Minuten, nach Euskirchen 52 Minuten, nach Buir-Horrem 43 Minuten, nach Kreuzau 55 Minuten warten. Der Zug nach Krautheusen Jülich fährt eine Minute früher ab, wie der Zug von Neuß eintrifft. Man ersieht hieraus, daß auf die Strecke Neuß-Düren nicht die mindeste Rücksicht genommen worden ist. Jedenfalls würde der erste Zug, wenn er 6 Uhr 20 Min. ab Neuß führe (wie dies vor vielen Jahren der Fall war) alle Anschlüsse in Düren bequem erreichen und für den Besuch der Zwischenstationen schon wesentlich günstiger liegen. Mit dem zweiten Zuge 9 Uhr 9 Minuten ab Neuß hat man in Düren für die Anschlüsse nach Langerwehe, Eschweiler und Stolberg 1 Stunde und 19 Min. nach Euskirchen 1 Stunde Aufenthalt.

Mit dem dritten Zuge 10 Uhr 55 Min. ab Neuß für die Anschlüsse nach Eschweiler, Stolberg 1 Stunde 26 Min., nach Euskirchen 2 Stunden und 19 Minuten Aufenthalt. Es wäre viel zweckmäßiger, wenn der Zug Nro. 134 9 Uhr 9 Min. ab Neuß ungefähr 1 Stunde früher gelegt würde und im Anschluß an die Züge, die Morgens ca. 8 Uhr von allen Seiten in Neuß eintreffen, führe, und wie früher an den Schnellzug Nro. 4 von Düren nach Aachen 9 Uhr 50 Min. Anschluß hätte.

Früher bestand für diesen Zug noch die Vergünstigung, daß man von Neuß kommend mit einem Billet 3. Classe von Düren bis Eschweiler und einschließlich Stolberg die 2. Cl. ohne Nachzahlung benutzen durfte. Für die Zwischenstationen von Neuß bis Düren könnte man dann, ohne gerade in der Nachf zu fahren, wie man 5,44 im Winter wohl bezeichnen darf, den Vormittag schön ausnutzen.

Anschlüsse in Düren nach Cöln kommen im Allgemeinen für die Strecke kaum in Frage, da Neuß und Grevenbroich direkte Verbindung mit Cöln haben und die Orte Harff, Bedburg und Elsdorf die Klein-

bahnen über Bergheim nach Horrem benützen. Der Nachmittagszug Nr. 140, 3 Uhr 4 Min. ab Neuß fährt auch zu spät, da derselbe im Winter erst bei Anbruch der Dunkelheit in Düren eintrifft. Es wäre wünschenswerth, wenn anstatt dessen der Zug an die Anschlüsse von Cöln-Düsseldorf und M.-Gladbach ca. 1 Uhr 30 Min. oder spätestens nach dem Eintreffen des Zuges von Crefeld in Neuß, 2 Uhr gelegt würde. Betreffs der Abendverbindungen bleiben die früher schon allgemein ausgesprochenen Wünsche bestehen. Durch eine bequemere Verbindung mit den Orten zwischen Neuß und Düren würde sich der Verkehr auf dieser Strecke ganz bedeutend heben, da für alle Geschäfte in Neuß gerade dieser Strich am wichtigsten ist und das Haupt-Hinterland darstellt. Leider ist der Platz Neuß in den letzten Jahren von Cöln, welches in Folge der Kreis-Bergheimer-Kleinbahnen eine viel bessere Verbindung mit dieser Gegend hat, stark verdrängt worden und dies wird noch mehr der Fall sein, wenn die Eisenbahnverwaltung die von so vielen Seiten ausgesprochenen Wünsche nicht bald berücksichtigt.

€ **Die Pumpen auf dem Marktplatz** können immer noch nicht zur Ruhe kommen. Der Fremde geht kopfschüttelnd an den Zeichen einer früheren Zeit vorüber und der Neußer Bürger hat sich wohl mehr als einmal gefragt: „Wie lange noch?“ Ein Vorschlag zur Güte wird uns heute aus unserm Leserkreise gemacht, der vielleicht verdient erwogen zu werden. Etwas restaurirt, würden sie, vielleicht mit Epheu umrankt sich gar nicht übel an dem Eingange des Stadtgartens ausnehmen, jedenfalls wäre dies Loos für die armen Pumpen erstrebenswerther als das heutige, wo sie zu nächtlicher Weile oft als „nicht concessionirte Bedürfnißanstalt“ dienen. Die Nachbarschaft hat hierüber viel zu klagen. Der Platz, für den schon vor einigen Jahren vom Stadtrath eine größere Summe bewilligt worden, bedarf dringend einer Regulirung. Ein etwas hübsch ausgestatteter Laufbrunnen, mit kleiner Anlage würde sich dort ganz hübsch präsentiren.

ⓘ **Auf der Pferde- und Fohlen-Ausstellung in Krefeld** wurde für Hufbeschlag Herrn Peter Kessel-Neuß der III. A Preis zuerkannt.

⊙ **Unfall.** In der Königstraße fiel ein Dachdeckermeister aus der Höhe des ersten Stockwerks von der Leiter und stürzte so unglücklich auf einen Eimer, daß er eine bedeutende Verletzung am Beine und eine Brustquetschung davontrug.

⚖ **Verhaftung.** Die Fabrikarbeiterin, die am Dienstag ihrer Kostwirthin die Schmucksachen, Kleider und Ersparnisse stahl und dann flüchtig wurde, ist bereits in Breyell verhaftet worden.

Ⓒ **Collecte.** Der Herr Oberpräsident hat durch Erlaß vom 14. März d. J. dem Mäßigkeits-Ausschuß des Charitasverbandes für Westdeutschland die Abhaltung einer Hauscollecte bei den kathol. Einwohnern der Rheinprovinz im Jahre 1902 für die Zwecke der Trinker-Heilanstalt St. Kamillushaus in Heidhausen bei Werden a. d. Ruhr bewilligt. Diese Anstalt, die erste größere kathol. in der Rheinprovinz, will den an Trunksucht erkrankten Personen kath. Confession eine Heilstätte bieten, in welcher außer den natürlichen Heilmitteln auch die übernatürlichen Gnadenmittel der Kirche in ihrer ganzen Bedeutung zur Anwendung gelangen können. Die Collecte findet hier in den nächsten Tagen statt.

* **Siebenschläfertag.** Gestern hatten wir den gefürchteten Siebenschläfertag, dessen Wetter alten Volksregeln gemäß für die Witterung der nächsten sieben Wochen ausschlaggebend sein soll. Das heißt: regnets am Siebenschläfer, so regnets weitere sieben Wochen lang, und ist das Wetter an diesem Tage schön, so bleibt es auch weitere sieben Wochen so. Diese Regel ist selbstredend eine ganz unhaltbare, da statistischen Aufzeichnungen zufolge während der letzten Jahrzehnte auf trockene Siebenschläfertage viel mehr Regen als auf nasse gefolgt ist.

✝ **Heerdt,** 27. Juni. Die Bezirksversammlung der Cäcilienvereine im Dekanate Neuß verlief am verflossenen Sonntag in erhebendster und anregendster Weise. Um 4 Uhr fand in der Pfarrkirche zu Heerdt eine Andacht mit kirchenmusikalischen Aufführungen statt, woran sich die Kirchenchöre von Büderich, Heerdt, Nieder- und Oberkassel und Weißenberg betheiligten. Das Programm umfaßte Compositionen von Wiltberger, Schmidt, Piel, Jaspers und Haller. Die Leistungen waren im allgemeinen sehr anerkennenswerth. Recht erfreulich war es zu hören, daß man auch Knabenchöre heranbildet, wodurch man sich den Cäcilienvereinskatalog in seinen schönsten Nummern erschließt. An die Andacht schloß sich eine gemüthliche Versammlung im Saale der „Schönen Aussicht“ zu Heerdt, die in Verhinderung des Herrn Präses, Herr Pfarrer Dubois leitete. Herr Kaplan Busch, der Dirigent des Pfarrcäcilienchores von St. Marien Neuß, dankte den Chören im Namen der Gäste für ihre so anerkennenswerthen Leistungen und regte zu weiterem Streben an. Die Pflege des Chorals sei der wichtigste Theil der Aufgabe der Cäcilienvereine, weil man sich seiner so oft bediene, sei sein Studium um so wichtiger, damit er nicht schaal und verächtlich werde. Für den Dirigenten und die Sänger sei ferner das Anhören guter Musik sehr wesentlich, weil sie daraus neue Anregung schöpfen könnten, die eigenen Fehler erkennbar würden und die richtige Auffassung gefördert werde, hieran schloß er die Einladung, die Landchöre möchten sich auch an den Cäcilienvereins-Versammlungen in der Stadt betheiligen. Herr Rektor Fischer sprach dem Veranstalter der Versammlung, Herrn Pfarrer Dubois in humorvollen Worten den Dank der Theilnehmer aus. Herr Pfarrer Dubois verbreitete sich in interessanten Ausführungen über das katholische Kirchenlied, die Cäcilienchöre und die weltliche Musik. Der Heerdter Cäcilienverein erfreute die Versammlung durch vorzüglichen Vortrag einiger Chöre.

Ξ **Holzheim,** 27. Juni. Die Hengste aus dem königl. Gestüt von Wickrath stehen zu Trockenpütz bis zum 15. Juli zum Decken bereit.

# **Capellen** b. Wevelinghoven, 26. Juni. Bei schönstem Wetter feierte der Gesangverein „Cäcilia“ hierselbst sein diesjähriges Stiftungsfest in dem neuerbauten, großen, sehr geschmackvoll eingerichteten Saale des Herrn Glasmacher. Ein schöner Festzug durch den Ort eröffnete das Fest. In kurzer Zeit hatte der Saal sich bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Selbst auf dem Vorplatze des Saales mußten noch Tische und Bänke aufgestellt werden, um die vielen Gäste unterzubringen. Nun begann ein Wettkampf gleichsam der einzelnen auswärtigen Vereine. Und alle leisteten Vorzügliches. Besonders hervorzuheben sind: „Alt Heidelberg“ von der „Liedertafel“-Damm, „Erinnerung“ von „Cäcilia“-Wevelinghoven, „Stille Nacht“ von „Liedertafel“-Damm und „Wanderschaft“ von „Sängerbund“-Glehn. Die Esser'sche Kapelle zeigte sich ganz auf der Höhe. Alles in allem darf der Verein „Cäcilia“ auf ein wohlgelungenes Fest zurückschauen.

* **Krefeld,** 27. Juni. In der geheimen Sitzung machten der Vorsitzende und Beig. Dr. Oppermann nähere Mittheilungen über die Verhandlung mit dem General-Kommando in Münster über die Erfordernisse an Einrichtungen für die Unterbringung des Husarenregiments in Bezug auf Kaserne, Stallungen und Exerzierplatz sowie Lazareth und Proviant. An Terrain für die Kaserne nebst Stallungen ist, wie bereits in der öffentlichen Sitzung mitgetheilt wurde, ein Gelände von mindestens 36 Morgen und für den Exerzierplatz ein solches von rund 1 Quadrat-Kilometer erforderlich. Die Gesammtkosten hierfür würden sich auf rund 4,000,000 Mark belaufen. Die Versammlung beschloß, die erforderlichen Terrains zu beschaffen, die Gebäude zu errichten und dem Regiment dieselben zu einem noch festzustellenden gesetzlichen Zinsfuße auf eine möglichst lange Reihe von Jahren zu verpachten. Die Summe ist in einer Anleihe von 4 Millionen baldigst zu beschaffen. Das Regiment wird 684 Mann ohne Offiziere umfassen und einen Bestand von 737 Pferden aufweisen. Weiter wurde auf Antrag des Beig. Dr. Oppermann beschlossen, denjenigen Mitbürgern der Stadt, welche sich um die Ausschmückung der Feststraße bei Gelegenheit des Kaiserbesuches in so hervorragender und uneigennütziger Weise verdient gemacht haben, eine Anerkennung in Form eines mit dem 20. Juni cr. versehenen Andenkens zu zollen. Ferner wurde auf Antrag der Sparkassen-Verwaltung dieser die Ermächtigung ertheilt, verhandene verfügbare Mittel bis zur Höhe von 2,000,000 M. in mündlichen Inhaberpapieren anzulegen.

* **Köln,** 27. Juni. (Katholische Jugendvereine und Turnhallen.) Seit einigen Tagen schreibt die „Rhein. socialb. Ztg.“ über folgendes Thema, offenbar ohne den Sachverhalt zu kennen. In Nr. 142 heißt es: „Es ist nicht wahr, daß der jüdische Verein in der städtischen Turnhalle „genau dasselbe“ thun wird, was die beiden Jugendvereine dort gethan haben würden; der Turnverein wird dort weiter nichts thun als turnen, wogegen die Jugendvereine in den Schulgebäuden das unverfälschte ultramontane Christenthum pflegen sollten.“ Das ist sachlich unwahr, wenigstens soweit es den Verein von St. Ursula betrifft. Es ist wohl wahr, daß er „genau dasselbe“ wollte wie der jüdische Verein. Wie in den mündlichen und schriftlichen Vorverhandlungen klar und deutlich betont wurde, wollte er weiter gar nichts thun, als 1. in der Turnhalle unter Leitung eines hiesigen Volksschullehrers turnen, 2. in dem Klassenzimmer unter Leitung eines hiesigen Stenographielehrers das System Stolze-Schrey lernen; weiter wollte er nichts, gar nichts! Also brauchte man auch gar nicht zu fürchten, er wolle in städtischen Lokalen das „unverfälschte ultramontane Christenthum“ pflegen. Es gibt doch kein „katholisches“ Turnen und kein „ultramontanes“ Stenographiesystem! Von dem jüdischen Verein sagt die „Rheinische Zeitung“ in Nr. 144: „Was er außerhalb des städtischen Lokales treibt, muß der städtischen Verwaltung gleichgültig sein.“ Hoffentlich sagt sie vom katholischen Verein dasselbe. Wir wollen nach dieser Aufklärung der Thatsachen abwarten, ob die „Rheinische Zeitung“ unparteiisch genug ist, jetzt ihren Beifall für den intoleranten Beschluß zurückzuziehen. Die Sachlage ist ja kurz folgende: Ein jüdischer Verein mit offenbar wohlhabenden Mitgliedern und jüdisch-nationalen Zielen will gern im städtischen Lokale turnen; die Stadt erlaubt es, und die socialdemokratische Zeitung lobt das. Ein katholischer Verein mit Handwerkern und Arbeitern und mit katholisch-religiösen Zielen will auch gern im städtischen Lokale turnen; die Stadt schlägt es ab, und die „Arbeiter“-Zeitung tadelt das — hoffentlich!

⚓ **Vom Rhein,** 26. Juni. Am 6. Juli findet um 1/4 4 Uhr im großen Saal der Bürgergesellschaft Köln eine Versammlung der rheinischen Landwirthe statt, auf der Fragen von so allgemeinem Interesse zur Verhandlung gelangen, daß eine recht zahlreiche Betheiligung erwartet werden kann. Außer der Besprechung des heutigen Standes der Zollfrage findet ein Vortrag des Verbandsdirektors Biernatzki-Kiel über die Salpeterwüste Atacama und ihre Bedeutung für die deutsche Landwirthschaft, sowie eine Besprechung darüber statt, wie und wieweit die rheinische Landwirthschaft sich an dem eingeleiteten Salpeterunternehmen betheiligen soll. Die Behandlung dieser Frage verspricht um so größeres Interesse zu erregen, als der Berichterstatter von den großen landwirthschaftlichen Organisationen, welche inzwischen auf Anregung und mit Unterstützung des landwirthsch. Ministeriums Salpeterfelder in Chile erworben haben, als Sachverständiger und Vertrauensmann dorthin entsandt war und das jetzt eingeleitete Unternehmen an Ort und Stelle geprüft hat.

* **Koblenz,** 27. Juni. Am 12. März wurde zu Sohren die Ehefrau Wilh. Richard aus Niederweiler von einem Radfahrer überrannt und starb am selben Tage infolge der erlittenen Verletzungen. Jener Radfahrer stand gestern in der Person eines Bäckermeisters aus Büchenbeuren vor der hiesigen Strafkammer, welche ihn wegen fahrlässiger Tödtung zu drei Monaten Gefängniß und Tragung der nicht unbedeutenden Kosten verurtheilte.

* **Trier,** 25. Die Johannisnacht hat sich mit blutigen Lettern in die Geschichte unserer Stadt eingetragen. In einer Wirthschaft der Aachenerstraße hatten etwa 30 Arbeiter eine lustige Johannisfeier veranstaltet, die jedoch bald in eine wüste Rauferei ausartete. Die beiden Polizeisergeanten Nicolai und Werkes versuchten, Ordnung zu schaffen, wurden jedoch ein Opfer ihres Berufes. Die Raufbolde stürzten sich auf die Beamten und richteten sie in schrecklicher Weise zu. Nicolai erhielt sieben Messerstiche in den Kopf, wovon mehrere den Schädelknochen lebensgefährlich durchgeschlagen haben. Sein College Werkes verlor ein Ohr und trug außerdem einen Armbruch davon. Erst einem herbeigeeilten Offizier mit der Wachmannschaft gelang es, die Wüthenden zu verhaften. Fast zu derselben Zeit wurde in der Jüdemerstraße eine zweite Bluttat verübt. Der Schmiedegeselle Becker aus Dörrbach wurde in der Nähe des Theaters auf dem Wege nach seiner Wohnung von einem Unbekannten, der jedenfalls einer andern Person aufgelauert hatte, überfallen und durch einen tiefen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt. Der muthmaßliche Thäter wurde in der Person des Arbeiters Grünewald verhaftet.

## Gerichtliches.

w Düsseldorf, 27. Juni. (Strafkammer.) Das Schöffengericht zu Grevenbroich verurtheilte den Bauassistenten Friedrich B. zu 30 M., den Bernhard Sch zu 60 Mk. Geldstrafe, weil sie am 9. Januar ohne gültige Fahrkarte von Grevenbroich nach Neuß gefahren sind. B. legte Berufung ein, die Strafkammer sprach ihn frei. — Des unlauteren Wettbewerbs war angeklagt des Fahrradhändler Wilhelm G. aus Neuß. Derselbe annoncirte, selbstgebaute Fahrräder, keine in den Fabriken zusammengeschlagene habe er zu verkaufen, Marke „Novesia“. Die Anklage behauptete, G. baue selbst keine Fahrräder. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung.

## Vermischtes.

* Cuxhaven, 26. Juni. Durch Taucher sind jetzt drei Leichen, die des Obermaschinistenmaat und des Heizers im Wrack von „S 42“ aufgefunden worden und geborgen. Geheimrath Busleys Effecten wurden bei Altenwalde angetrieben und gleichfalls geborgen.

* Cuxhaven, 27. Juni. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand heute die Verhandlung gegen den Kapitän des englischen Dampfers „Firsby“ statt, der am 24. d. mit dem Torpedoboot S 42 zusammengestoßen war. Der Kapitän wurde freigesprochen. Die „Firsby“ verließ um 1 1/2 Uhr Cuxhaven und ging in See.

* Kiel, 27. Juni. Das gesunkene Torpedoboot S 42 liegt auf 16 Meter Wassertiefe. Nach Ansicht von Vertretern der Bergungsgesellschaft wird das Boot sich schwer heben lassen, da die durch die Kollision geschwächten Verbände an einzelnen Stellen den beim Richten eingreifenden Zug nicht aushalten würden.

* Belfort, 26. Juni. Bei der Automobilwettfahrt für Rennwagen auf der Strecke Paris-Wien kam René de Knyff als erster an. Fournier erlitt in Vandoncourt einen Unfall an der Maschine.

* Ueber das Wesen der Blinddarmentzündung, des gefährlichen Leidens, das jetzt den König von England auf das Krankenlager geworfen hat, wird der „Voss. Ztg.“ von ärztlicher Seite geschrieben: Als Sitz der Blinddarmentzündung (Perityphlitis) hat man den Wurmfortsatz erkannt. Zum wenigsten ist er in den allermeisten Fällen, wenn nicht durchweg, wie manche meinen, die Stelle, wovon die Erkrankung ausgeht. Diese Erkenntniß hat man im Laufe des letzten Jahrzehnts etwa gewonnen. Früher nahm man an, die Erkrankung gehe vom Blinddarm aus und bestehe in einer Entzündung desjenigen Theils des Bauchfells, der den Blinddarm und Wurmfortsatz überzieht. Der Wurmfortsatz ist ein Anhang am Blinddarm in Regenwurmfortsatz. Er ist ein kleines Anhängsel am Blinddarm, eine Bildung, deren Bedeutung für den Organismus bis vor kurzer Zeit ganz dunkel war. Neuerdings ist man aber darauf aufmerksam geworden, daß dem Wurmfortsatz doch wohl eine Function zukomme. Er ist so sehr reich an Drüsen, daß er den Mandeln gleichkommt. Er ist deswegen auch als Mandel bezeichnet worden. Daß die Kenntniß von der Perityphlitis im letzten Jahrzehnt so große Fortschritte machte, hat seinen Grund darin, daß die Chirurgen die Erkrankung in ihr Arbeitsgebiet mit aufnahmen. Bis dahin hatte man die Blinddarmentzündung mit inneren Mitteln — abgesehen von strenger Ruhehaltung — behandelt. Dann trat eine Aenderung ein. Die Chirurgen begannen immer häufiger Eingriffe zu machen. Dadurch lernte man viel genauer als zuvor die Veränderungen im einzelnen kennen, die sich bei dem Leiden am Wurmfortsatze und seiner Umgebung finden. Vor allem gewann man in die ersten Erscheinungen des Leidens einen Einblick. Gleichwohl ist die Behandlung der Perityphlitis noch Sache des inneren Arztes geblieben. Durch das gemeinsame Arbeiten von Chirurgen und inneren Aerzten ist eine Verständigung darüber erfolgt, wo die Behandlung am besten dem inneren Arzt verbleibt und wo zweckmäßig der Chirurg eingreift. Zu den Chirurgen, welche die Chirurgie der Perityphlitis begründet haben, zählt Treves, der den Bericht über den an König Eduard ausgeführten Eingriff mit unterzeichnet hat. Bei dem König von England handelt es sich, wie aus dem ärztlichen Bericht hervorgeht, um die Bildung eines Eiterheerdes in und am Wurmfortsatz. Solch ein Eiterheerd kommt dadurch zu Stande, daß die ursprünglich im Innern des Wurmfortsatzes bestehende Entzündung fortschreitend zur Eiterung führt, wobei die Wand des Wurmfortsatzes durchbrochen wird, und die Eiterung in der Umgebung des Wurmfortsatzes Platz greift. Ein solcher Eiterheerd kann abgekapselt sein, so daß er sich von dem übrigen Inhalt der Bauchhöhle abschließt. Von ihm aus kann aber auch — und das verursacht eine schwere Erkrankung — das Bauchfell mit Eitererregern überschwemmt werden. Eigenthümlich ist dem Leiden sein häufiger schleichender Charakter und das plötzliche Einsetzen der akuten Erscheinungen. Ueber die Gefährlichkeit der operativ zu behandelnden Blinddarmentzündung liegen mehrere Statistiken vor. Ihr Endergebniß wird dahin zusammengefaßt, daß die Sterblichkeit 20 pCt. beträgt.

## Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

☐ **Berlin,** 27. Juni. Die „Neue Polit. Corresp.“ will wissen, der Kaiser beschäftige sich zur Zeit viel mit dem amtlichen Material über die Polenbewegung in Posen. Er beabsichtige, bei seiner Anwesenheit daselbst während der großen Manöver sich programmatisch über die Polenpolitik des preußischen Staates zu äußern. Die Gelegenheit hierzu werde voraussichtlich das Bankett bieten, welches der Kaiser am 4. September den Ständen der Provinz Posen im neuen Provinzialmuseum gibt.

Nach der nunmehr vom Kaiser genehmigten Zeiteintheilung für das Kaisermanöver 1902 wird das 5. Armeekorps am 3. September bei Lawica, unweit Posen vor dem Kaiser in Parade stehen. An dem Kaisermanöver wird auch Prinz Ludwig von Bayern theilnehmen, der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold.

Der Reichskanzler Graf Bülow hat heute Mittag den Fürstbischof Kopp aus Breslau zu einer längeren Unterredung empfangen.

⊏ **Mannheim,** 27. Juni. Gestern wurde bei Ankunft des 1.32 Nachmittags hier fälligen Mailand-Kölner D-Zuges ein Eisenbahndieb verhaftet, welcher einem Mitreisenden die Brieftasche gestohlen. In Mainz verhaftete man dann im selben Zuge eine Frauensperson, die mit ihm in Verbindung steht. Beide sind fein gekleidet. Der Dieb gibt an, der deutschen Sprache nicht mächtig und ein gewisser Mündel aus Rumänien zu sein. Man glaubt indessen, es mit einem der Eisenbahndiebe zu thun zu haben, welche in letzter Zeit mehrfach Spitzbübereien in D-Zügen ausführten.

♛ **Watford,** 27. Juni. In Hertfordshire und hier entstanden gestern ernste Unruhen infolge der Krönungsfestlichkeiten. Der Pöbel warf Fenster ein, zerstörte einen Laden gänzlich, plünderte andere und steckte den Laden des Vorsitzenden des Stadtraths in Brand. Eine große Anzahl besonders aufgebotener Polizisten unterdrückte die Unruhen.

⚖ **Washington,** 27. Juni. Das Cabinet beschloß, eine Proclamation zu erlassen, welche allen politischen Gefangenen auf den Philippinen, einschließlich des Hauptführers der Filippinos, Aguinaldo, Amnestie ertheilt.

⊙ **St. Helena,** 27. Juni. Gestern sind 478 gefangene Buren von hier nach Südafrika abgegangen.

♛ **Peking,** 27. Juni. Der Vicekönig von Szetschuan benachrichtigte die Regierung, daß die Gebäude der englisch-amerikanischen Mission in Tienkuchao von einem Volkshaufen zerstört und ein Missionar ermordet worden sei, dessen Name und Nationalität noch nicht gemeldet ist. Es ist ein Erlaß erschienen, der die Ortsobrigkeit ihres Ranges entsetzt und die Ausrottung der Anführer anordnet. Mehrere Rädelsführer sollen enthauptet worden sein. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus fügt hinzu, es scheine sich um einen Aufstand zu handeln, der gegen die Eintreibung der Auflagen für die Kriegsentschädigung gerichtet sei, ähnlich den Aufständen in verschiedenen Theilen des Reichs.

## Fruchtpreise zu Neuß vom 28. Juni.

| | | |
|---|---|---|
| Weizen | 1. Qual. | 17 60 |
| | 2. „ | 17 10 |
| | 3. „ | — — |
| Roggen | 1. Qual. | 15 — |
| | 2. „ | 14 50 |
| | 3. „ | — — |
| Hafer | 1. Qual. | 17 50 |
| | 2. „ | — — |

(Alles per die 100 Kil.)

| | |
|---|---|
| Heu à 50 Kilo | 2,90—3,40 |
| Luzernerheu à 50 Kilo | 3 80 |
| Maschinenstroh à 500 Kilo | 22 — |
| Flegeldrusch à „ | 24 — |
| Kartoffeln die 50 Kilo | 2,00—3,00 |

Preise unverändert.

| | |
|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) | 57 50 |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 59 — |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl | |
| Rübkuchen per 1000 Kilo in kleineren Parthien | 91 — |
| | 95 — |
| Kleie à 50 Kilo | 5 10 |
| Eier per Schock (60 Stück) | 5 10 |
| Butter per Kilo | 2 30 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

### Getreide und Produkte.

# Krefeld, 27. Juni. Produktenmarkt. (Parität Krefeld.) Weizen, Landwaare 1. Qual. Mk. 17,60, 2. 17,10, ausländischer 1. Qual. 18,15, 2. 17,20; Roggen Landwaare 1. Qual. 15,—, 2. 14,50, ausländ. 1. Qual. 16,50, 2. 15,50; Hafer, Landwaare 18,—, 2. 17,50, ausländischer 1. Qual. 18,50, 2. 17,50; Futtergerste 1. Qual. 13,75, 2. 13,25; Mais, Mixed 12,50, runder 12,25, Einquant 13,—; Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 18,75; Weizenmehl 000 23,00-24,00, Roggenmehl 00-00; Weizenkleie 1. Qual. 9,90, 2. 9,30, Vollmehl —,—, Leinmehl 14,30, Baumwollsaatmehl 14,80, Palmkuchen 12,20. Landwaare wird wenig angeboten; die Nachfrage ist infolge der billigen ausländischen Waare schwach; Preise nominell. Futtermittel ruhig; Preise neigen zum Abschlag. Auslandwaare: Bei regerer Nachfrage blieb der Umsatz beschränkt; Preise gegen vorige Woche unverändert.

Köln, 27. Juni. (Fruchtmarkt.) Weizen —,—, Roggen —,—, Hafer 18,40 Mk. Heu Mk. 7,60—8,50, Maschinenstroh (Roggen-) 4,60, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,—, Krummstroh 4,40 die 100 Kil.

Köln, 27. Juni. (Marktbericht.) Durchschnittspreise. Rindfleisch von der Keule Mk. 1,40—1,53, vom Bauch 1,17—1,28, Kalbfleisch 1,47—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,57, Schweinefleisch 1,82—1,93, Speck, geräuchert 1,63—1,77, gesalzen 1,58—1,75, Schweineschmalz 1,50 bis 1,70 das Kil. Kaninchen, wilde 0,00—0,00, Enten 2,80 bis 3,50, Gänse 5,00—5,75, Truthähne 0,00—0,00, Hähne, alte 1,20—1,50, junge 1,20—1,70, Hühner, alte 1,50 bis 1,80, junge 1,80—2,50, Tauben, alte 0,40—0,50, junge 0,50—0,60 das Stück. Eßbutter 2,20—2,40 das Kil. Landeier 1,80—2,00 die 25 Stück. Kartoffeln, weiße 5,00 bis 5,50, rothe 6,00—7,00, Nieren- 9,00—10,00 Mk. die 100 Kil. Zwiebeln 0,32—0,36 das Kil.

**Magdeburg**, 27. Juni. **Kornzucker** I. 88 % o. S. Mk. 7,00-7,20. **Nachprodukt** 75 % o. S. 0,00-0,00. Matt. **Krystallzucker** I. 27,70. **Brodraffinade** I. 27,95. **Gemahlene Raffinade** 27,70. **Gemahl. Melis** I. 27,20.

[] **Hamburg**, 26. Juni. **Futtermittelmarkt.** (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,20—4,75 ab Hamburg, 4,50—4,90 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00 bis 4,50 ab Hamburg; Reiskleie 2,50—3,75 ab Hamburg; 0,00—0,00 ab Bremen; Getrocknete Getreideschlempe (40 bis 45 %) 5,40—5,85; Getrocknete Biertreber (24—30 %) 4,65—5,00; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,20—6,50, (53—58 %) 6,35—7,50; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 6,20—6,60, (58—62 %) 6,70—7,40; Baumwollsaatmehl, entfasert, aus enthülst. Kuchen 00,0—0,00; Cocosnußkuchen u. Cocosnußmehl 6,10 bis 6,50; Palmkernkuchen (22—25 %) 5,10—5,50; Rapskuchenmehl (40—45 % Fett u. Protein) 4,80—5,25; Mais, amerikan. mixed, verzollt 6,75—7,10; Weizenkleie 4,50 bis 5,00; Roggenkleie 4,55—5,10; Gerstekleie 5,00—5,75; Malzkeime 4,70—5,00, Maisölkuchen 5,60—5,90. Alles die 50 Kil. ab Hamburg. Die Geschäftsstille am Futtermittelmarkte erreichte in dieser Woche ihren Höhepunkt. Loco-Waare fand nur schleppend Absatz; dagegen war das Ausland mit Lieferungs-Offerten für nächste Saison außerordentlich zurückhaltend. Tendenz: matt.

### Oele und Spiritus.

**Köln**, 27. Juni. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 58,50 B., Okt. 56,— B., 55,50 G.

**Berlin**, 27. Juni. Rüböl Juni 54,40, Okt. 52,10. Spiritus 70er 35,20.

### Hopfen.

**Antwerpen**, 26. Juni. Hopfen matt; 1902er Aloster, 8 Marken vorr. Frs. 55,—, Juni-Juli 55,—, Okt.-Nov. 65—65 die 50 Kil.

### Seide, Wolle, Baumwolle.

**Krefeld**, 26. Juni. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 45 Nrn. 3047 Kilgr., vom 1. bis 26. Juni 529 Nrn. 37593 Kil., zusammen 574 Nrn., 40640 Kil.

**Bremen**, 27. Juni. Baumwolle. Upland middl. 48. Matt.

**Antwerpen**, 26. Juni. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Juni Frs. —,—, Juli 4,775, August 4,75, Sept. 4,75, Okt. 4,775, Nov. 4,80, Dez. 4,80, Jan. 4,825, Febr. 4,825, März 4,825, April 4,85, Mai 4,85. Umsatz 60,000 Kil. (Contr. C) auf Juni Frs. —, Juli 145, Aug. 145, Sept. 145, Okt. 145, Nov. 145, Dez. 145, Jan. 145, Febr. 145, März 145, April 145, Mai 145. Umsatz — B.

### Viehmärkte.

**Köln**, 27. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 831 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast und beste Saugkälber Mk. 75, Doppelender bis 88, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—70, c. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 55—62. 375 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel Mk. 68, Sauglämmer bis 70, b. Aeltere Masthammel 64—65, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—62 die 50 Kil. Schlachtgewicht. In beiden Gattungen bei schleppendem Geschäft nur langsam geräumt.

### Inländische Werthpapiere.

**Köln**, 27. Juni.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schatzanw. 1904 | 101,80 G. | Preuß. Consols | |
| Deutsche Reichs-Anl. | | umg. 3½ % | 101,90 bG. |
| umg. 3½ % | 102,10 G. | „ 3½ % | 101,90 bG. |
| „ 3½ % | 102,10 G. | „ 3 % | 92,25 bG. |
| „ 3 % | 92,60 bG. | | |

**Berlin**, 27. Juni.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berliner Hand.-Ges. | 155,20 | Lübeck-Büchen | 138,70 |
| Boch. Gußst.-Actien | 194,70 | Marienburger | 68,50 |
| Consolidation | 331,75 | Nationalbank | 114,00 |
| Darmstädter Bank | 137,25 | Niederrh. Credit-Anstalt | 108,00 B. |
| Deutsche Bank | 208,20 | Nordd. Lloyd | 107,60 |
| Disc.-Comm.-Anth. | 184,60 | Ostpreußen | 68,10 |
| Dortm.-Gron.-Ensch. | 172,25 | Rh.-Westf. Bodencreditbank | |
| Dortmunder Union | 40,00 | 1, 3, 5 1905 4 | 100,75 G. |
| Dresdener Bank | 144,40 | 2, 4 1908 3½ | 101,00 G. |
| Gelsenkirch. Bergw. | 169,30 | 6 1910 3½ | 101,70 G. |
| Harpener Bergw. | 175,60 | 7 1904 4 | 95,25 G. |
| Hibernia | 172,00 | 8 1980 4 | 95,90 G. |
| Hamb. Packetf.-Ges. | 106,30 | Trust Dynamit | 174,20 |
| Laurahütte | 203,70 | | |

### Wechsel-Zinsfuß.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | Kopenhagen | 4 | Petersburg | 4½ |
| Berlin | 3 | Lissabon | 4 | Christiania | 4½ |
| Lombard | 4 | London | 3 | Schweiz. Plätze | 3½ |
| Brüssel | 3 | Madrid | 5 | Wien | 3½ |
| Italien. Plätze | 5 | Paris | 3 | | |

---

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen' gestern Abend ½8 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwester und Tante

Frau Wittwe

**Hieronymus Bartsch,**

geb. **Loudowine Kanehl,**

nach längerem, schweren Leiden, vorher gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 69 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Neuss, Kentuky, Aachen** u. **Wansen**, den 27. Juni 1902.

Die Beerdigung findet am Samstag den 28. Juni, Morgens 11 Uhr, vom St. Josefskloster aus statt. Die Exequien sind am Montag den 30. Juni, Morgens ½9 Uhr, im St. Josefkloster.

---

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

**Peter Tobias,**

**Kaufmann in Morken,**

heute Morgen, nach kurzem, schweren Leiden, in Folge eines Unglücksfalles, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 61 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Morken**, 27. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Juni, Nachmittags 3½ Uhr, vom Krankenhaus in Gustorf aus, in Morken-Harff statt. Die Exequien werden abgehalten am folgenden Tage, um 9 Uhr Morgens, in der Pfarrkirche in Morken-Harff.

---

**St. Mathias-Bruderschaft.**

Samstag-Vormittag 11 Uhr Beerdigung der Mitschwester

**Wittwe Bartsch,**

wozu freundlichst eingeladen wird.

---

Wer leiht gegen mehrfache Sicherheit (Bürgschaften) jemandem **10—15000** Mark. Vermittler verbeten.
Gefl. Offerten bitte zu richten unter **J. C. 100** an die Expedition d. Ztg.

---

Zwei hübsch **möbl. Zimmer** an einen bessern Herrn zu vermiethen.
Näh. i. d. Expd. d. Ztg.

---

**Möbl. Zimmer zu vermiethen.**
Crefelderstraße 66.

---

**Zwei Wohnungen,** von je 3 Zim., abgeschl. 2. Etage zu verm., landeinwärts der Düsseldorferstr.
Die Exp. sagt von wem.

---

**Erste Etage,** 6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu verm. Näheres in der Expedition.

---

Großer, starker **Ziehhund** zu verkaufen. Josefstraße 42.

---

**Arbeiterinnen-Hospiz.**

Arbeiterinnen und Dienstmädchen finden

**Kost und Logis**

zu billigsten Preisen im Hospiz **Brückstraße 14** (in der Nähe des Marktes).

Eltern, welche ihre Kinder zur Fabrik zu schicken genöthigt sind, Vormünder, Lehrer, Geistliche werden um Unterstützung und Empfehlung des **unter Leitung des St. Anna-Vereins** stehenden Institutes gebeten. **Gute Kost, vorzügliche Zimmer und Betten.** Pro Tag **80** Pfg., pro Woche **4,50** M.

**Der Vorstand.**

---

Junger **Spitzhund,** grau, mit weißen Pfoten, Mittwoch-Abend untere Crefelderstraße abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung.
**Andr. Knuppertz,** Josefstraße 104.

---

# Neuenhovener Festfeier

## zu Ehren der hh. vierzehn Nothhelfer.

**Sonntag, 6. Juli:** Die erste Messe ist um 6 Uhr, die zweite um ½8 Uhr, die dritte (Hochamt) um 9 Uhr, die Nachmittags-Andacht um 3 Uhr.
**An den Werktagen** ist die erste hl. Messe um 6 Uhr, darauf die zweite Messe; das Hochamt ist um 9 Uhr, die Abendandacht um ½7 Uhr.
**Sonntag, 13. Juli:** Die erste hl. Messe ist um 6 Uhr, die zweite ½8 Uhr, die dritte (Hochamt) um 10 Uhr, die Nachmittags-Andacht mit Te Deum um 3 Uhr.

Mit dem Hochamt ist immer Predigt verbunden. Außerdem ist noch Predigt an den beiden Sonntagen bei der Nachmittags-Andacht, sowie Donnerstag bei der Abendandacht.

Die Oktave hindurch leistet ein Ordenspriester Aushülfe im Beichtstuhle.

Alle Christgläubigen, welche nach würdigem Empfange der hh. Sakramente während der Oktave die Wallfahrtskirche in Neuenhoven besuchen und daselbst nach der Meinung des hl. Vaters beten, können einen vollkommenen, den Armen Seelen zuwendbaren Ablaß gewinnen.

---

## In der Pfarrkirche zu Kleinenbroich

**wird am Sonntag den 29. Juni gefeiert das**

## Titularfest des hl. Martyrers Donatus,

**des Schutzpatrons gegen den Blitz und das Ungewitter,**

mit vollkommenem Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen.

An diesem Tage wird die Reliquie des heiligen Donatus auf dem Altare des Heiligen ausgestellt und zur Verehrung dargereicht nach jeder heiligen Messe und der Nachmittags-Andacht.

Die in hiesiger Pfarrkirche errichtete Bruderschaft des heiligen Donatus zählt ihre Mitglieder nach vielen tausenden aus Amerika und den verschiedenen Ländern Europas.

---

# Frucht-Verkauf

## zu Büttgen-Driesch.

**Am Freitag den 4. Juli 1902, Nachm. 2 Uhr,**

läßt Herr **Josef Küppers,** Landwirth zu Holzbüttgen, beim Wirthe Herrn **Jakob Fausten** zu **Büttgen-Driesch** den **Fruchtaufwuchs** auf seinen nachbesagten Grundstücken in der Feldflur von Büttgen-Driesch, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten versteigern und zwar:

**A. Roggen:**

a. 4½ Morgen am Vorster Kirchwege, in 2 Loose eingetheilt,
b. 2½ Morgen am Hövel,
c. 1¼ Morgen am Kirchwege,
d. 1¼ Morgen am Struckerwege,
e. 1½ Morgen daselbst,
f. 2½ Morgen an der Salzstraße,
g. 1¼ Morgen daselbst,
h. 2 Morgen am Salzstraßerwege,
i. 1¼ Morgen auf der Höhe,
k. 1½ Morgen daselbst.

**B. Weizen:**

l. 3¼ Morgen am Salzstraßerwege,
m. 3½ Morgen am Hövel.

**C. Hafer:**

n. 4½ Morgen auf der Höhe.

**Neuß.** Justizrath **Tils,** Notar.

---

## Mobilar-Verkauf

## zu Holzbüttgen.

**Am Dienstag, den 8. Juli 1902, Vormittags 9½ Uhr,**

lassen die Erben des verlebten Herrn Theodor Junkers im Sterbehause zu Holzbüttgen, in Folge Aufgabe der Ackerwirthschaft

1 kräftiges Ackerpferd mit Pferdegeschirr, 1 lange Karre mit breiten Rädern, 1 Schlagkarre mit schmalen Rädern, 1 Pflug, 1 neuer Rollpflug, 3 Eggen, 1 Walze, 1 Schleife, 1 fast neue Dreschmaschine mit Schüttelwerk, 1 neue Wannmühle, 1 Jauchefaß mit Zubehör, 1 Backmulde, Viehkessel, 1 Möhrenfaemaschine, 2 Bettstellen, Porzellan, Glas, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe ꝛc. ꝛc.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Beträge bis zu 3 Mark sind beim Zuschlage zu entrichten.

**Neuß.** **Fr. Wenge.**

---

## Frucht-Verkauf

## zu Holzbüttgen.

Gleich nach Beendigung obigen Verkaufes lassen die Erben Junkers im Wirthslokale des Herrn Wilh. Schriddels zu Holzbüttgen die folgenden Halmfrüchte

3 Morgen Korn am Rieskeskirchweg,
1½ „ „ „ Hähndörnchen,
1⅓ „ „ „ im Bend,
2 „ „ „ Bruch,
4½ Morgen Weizen am Rieskeskirchweg,
3 Morgen Hafer daselbst,
3 Morgen Hafer im Bruch,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft zur Versteigerung bringen.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

**Neuß.** **Fr. Wenge.**

---

## 15 Morgen Gras

auf der Bergischen Seite liegend, aus der Hand ev. auch auf Credit zu verkaufen. Erftstraße 82.

---

## Frucht-Verkauf

## zu Heerdt.

**Montag, den 7. Juli 1902, Nachmittags 5 Uhr,**

läßt Frau Wittwe Heinrich Holzschneider zu Heerdt bei Geschwister Daniels daselbst, folgende verficherte Frucht öffentl. meistbietend auf Credit verkaufen, als:

**Roggen.**

1 Morgen in der großen Weide,
¾ „ in der Kiste,
1 „ am Handweiser,
ca. 1¼ „ und 2 Morgen in der Hohlhütte an der Landstraße,
2 Morgen auf dem Hau,
¾ „ am Horzwege, Büderich,

**Hafer.**

1 köln. Morgen am Hafendamm,
½ Morgen in der Kiste,
1½ „ auf'm Hau,
1½ „ am Frohnhofsstrauch,
2 „ unter der Mühle,
ca. ½ Morgen in der Laach.

**Neuß,** Rheinstraße 30.

**Karl Denecke.**

---

**5 Morg. 145 Ruth. sehr schönes**

## Gras

(mit Grummet), gelegen im Hammfelde hinter der Besitzung von Leuchtenberg, zu verkaufen durch

**J. P. Kreuels,** Neuß, Niederstr. 45.

**Hermann Weyers** (wohnend auf der Rennbahn) zeigt die Parzelle an.

---

Gut erhaltene **Schneidermaschine** krankheitshalber billig abzugeben.
**Krankenhaus Gustorf.**

---

Ein gebr. sehr gutes **Halbverdeck,** Verdeck abnehmbar, zu verk. bei Sattlermeister
**Casp. Weibeler,** Butzheim.



---

Selbstverfert. groß. **Kleiderschränke** extra stark und **Waschkommode** bill. zu verkaufen. Rheinwallstr. 19.

---

**15 Fuhren Pferdedünger** abzugeben.
**Wwe. Joh. Gummersbach.**

---

# Für Brautleute

empfehlen unser **großes Lager**

**completter Betten, Kleiderschränke, Buffetschränke, Vertikows, Anrichten, Kommoden, Waschkommoden, Tische, Stühle,**

sowie **Kochherde und Nähmaschinen**

zu **sehr billigen Preisen** stets auf Lager.

## Gebr. Hirsch,

## Neuss, Oberstr. 108.

**Telefon 260.**

---

**Schützenzug Neußerfurth**

Sonntag Abend 8 Uhr:

**Ankerfest**

bei Herrn **Paul Paar,** wozu aktive u. passive Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen sind

**Der Festgeber.**

**Nichtmitglieder** haben keinen Zutritt.

---

## Büttgen.

Die **Rechnungsablage** des hiesigen **St. Sebastianus-Schützen-Vereins** findet statt am **Sonntag den 29. Juni cr., Nachmittags 4½ Uhr,** im Lokale des Herrn **Heinr. Stirken.**

Es ladet freundlichst ein

**das Comite.**

---

## Aufrichtig.

Wittwer, kath., (Arbeiter) mit mehr. Kindern, 40er J., stattl. Erschein., sol. Charakt, sucht auf dies. Wege d. Bekanntsch. ein. ält. Mädchens od. Wittwe ohne Anhang, im Alter v. 40—45 J., zwecks Heirath. Mädchen od. Wittwe, die in d. Kindererz. erfahr. u. gewillt sind, den noch schulpflicht. Kindern d. Mutter z. ersetz., wollen Off. u. Darleg. ihr. Verhältn., vertrauensvoll u. **A. B. 99** a. d. Exp. gelang. lassen. Verschwiegenh. Ehrens. Anonym. zwecklos.

---

Ein verheiratheteter **Pferdeknecht** als **Stallknecht** gesucht. Freie Wohnung auf dem Gute.
Näheres i. d. Expd. d. Expd.

---

Angehender **Schmiedegeselle** sucht **Jos. Chateau, Bedburdyck.**

---

Ein **Stellmachergehülfe** auf sofort gesucht
**Hub. Reunzig,** Stellmacher, **Gohr** bei Neuß.

---

Suche für meinen 14jähr. **Jungen** Stelle als Gärtnerlehrling bei einem tüchtigen, katholischen Gärtner.
Zu erfragen in der Expd.

---

**Bäckerlehrling** gesucht. Spulgasse 16.

---

Alsbald in Jahresstellung für **Kreitz** gesucht, ein gesetzter **Mann,** geeignet für Dreschmaschinen-Bedienung.

---

Ein braves jüngeres

## Mädchen

für alle Hausarbeit, wird für kleinen Haushalt von 2 Personen auf dem Lande gesucht. Selbe hat Gelegenheit, sich weiter auszubilden.
Wo, sagt die Expd. dieser Zeitung.

---

Junges kräftiges **Mädchen** für leichte Hausarbeit und Austragen gesucht.
Wo, sagt die Expd.

---

Ein tüchtiges **Mädchen** in bürgerl. Küche und Hausarbeit durchaus erfahren, von einer kleinen Familie auf ersten October gesucht.
Off. erb. u. **A. B. 200** a. d. Expd.

---

Ein **Mädchen** sucht Stelle nach auswärts, ohne Wäsche, am liebsten Wirthschaft, auch zum Mitbedienen. Köln oder Bonn bevorzugt.
Näheres i. d. Expd. d. Ztg.

---

Für Nachmittags ein

## Mädchen

zu Kindern gesucht.
Friedrichstraße 3.

---

Ebendaselbst ein **Fahrrad,** fast neu, billig zu verkaufen.

---

Ein tüchtig. **Mädchen,** welches Küche und Hausarbeit gründl. versteht u. ein **Kindermädchen** nicht unter 18 Jahren bei hoh. Lohn nach Köln gesucht.
Näheres Mittelstraße 9, II. Etage.

---

## Frische Füllungen:

**Cur- u. Tafelwasser, Badesalz, Mutterlauge.**

**C. W. Korten,** Neuß, Niederstr. 62.

---

## Schützen-Verein Ober-Niederlörick.

**Am 29. Juni**

**Gesellschafts-Ball,**

wozu freundlichst einladet

**der Vorstand.**

---

## Rommerskirchen.

Am Feste **Peter** und **Paul** findet bei der Unterzeichneten Nachmittags:

**Tanzmusik,**

Abends:

**Ball**

statt.

Es ladet ergebenst ein

**Wittwe W. Kaul.**

---

## Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

**Im Garten oder Kaisersaal.**

Samstag, den 28. Juni 1902:

**Symphonie-Concert**

des Städtischen Orchesters unter Leitung des Städt. Kapellmeisters Herrn **Otto Reibold,**

**Programm:**

1. C. Saint-Saëns, Marche du Synode a. d. Oper „Henri VIII.".
2. P. Cornelius, Ouverture z. Drama „Der Cid".
3. R. Volkmann, Serenade D-moll. (Cello-Solo: Herr K. Klein.)
4. E. Humperdinck, Maurische Rhapsodie. (Zum 1. Male.)

**Pause.**

5. Niels W. Gaade, Vierte Symphonie B-dur.
6. R. Wagner, Vorspiel z. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

Anfang 7¾ Uhr.

Eintrittspreis **60** Pfennig.

Zehnkarten á **4,50** M. u. **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

---

## Nach Stürzelberg!





Unserem werthen Vorsitzenden, Herrn

**Peter Malzkorn,**

**die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche** zu seinem **Namenstage.**

In rosiger Gesundheit,
Durchfließt das Thal der Zeit
Dein Leben wie ein Bächlein,
Voll Lust und Heiterkeit.
Es blühe Glück und Freude,
Wie Blumen an dem Strand,
Es bindet dich mit Allen
Das kameradschaftliche Band.

**Gewidmet von mehreren Kriegskameraden.**

---

## Nach Gustorf!

Unserm strammen Majors-Adjudanten, Herrn



**Peter Winters,**

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem morgig. Namenstag.

**Gewidmet vom Offizier-Corps des Bürger-Schützen-Verein.**

# Ausstellung Düsseldorf 1902.

**Eintrittspreise:**

vor 10 Uhr Morgens: 2 Mark, von 10 Uhr ab: 1 Mark, Mittwochs: 50 Pfg.
Vereine und Versammlungen Ermäßigung auf die Hälfte nach vorheriger Vereinbarung.

**Wohnungsnachweis** durch das amtliche Verkehrsbureau der Ausstellung, Hansahaus ganz nahe am Hauptbahnhof, und auf der Ausstellung dicht am Ausstellungsbahnhof. Vermittelt sofort **gute u. billige** Unterkunft in Hotels und Privathäusern. Wohnungen **reichlich** vorhanden.

**Concerte:** Von Nachmittags 3 Uhr ab bis Abends 10½ Uhr durch verschiedene Kapellen. Programm 2c. aus dem Ausstellungs-Tageblatt zu ersehen.

**Große Fontaine,** Abends prachtvolles Farbenspiel. **Glänzende Beleuchtung** aller Gebäude und der Rheinbrücke. Einmal wöchentl. **großartiges Feuerwerk.**

**Nächstes Feuerwerk Donnerstag, 3. Juli.**
Zu Ehren des Internationalen Schiffahrts-Congresses.

**Kunstpalast,** deutsch-nationale Kunstausstellung, kunsthistorische Ausstellung, geöffnet von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.

**Panorama:** „Blüchers Uebergang über den Rhein bei Caub", geöffnet von Morgens 9 bis Abends 11 Uhr.

**Suldenthal u. Zillerthal.** Ein Ausflug in die Tiroler Hochalpen. Geöffnet von 9 Uhr Vormitt. bis 11 Uhr Abends. Täglich Doppelconcert von einer Münchener Schützenkapelle u. einer Tiroler Sänger- und Tänzer-Gesellschaft.

**Kairo,** Orientstraße u. nubisches Dorf, ist den ganzen Tag bis Abends 11 Uhr geöffnet. Daselbst Bazar, Cafés mit Concerten, Theater 2c.

**Marine-Schauspiele,** tägl. zwei Vorstellungen, 4 und 8½ Uhr, Mittwochs und Sonntags drei Vorst. 3, 6 Nachm. und 8½ Uhr Abends.

**Vergnügungspark,** geöffn. bis 11 Uhr Abends. Monster Fesselballon, berühmte Wasserrutschbahn m. d. Rolltreppe. Der unterird. Höhlenfluß. Jungle. Sports. Restauration, tägl. Concerte. Glänzende Beleuchtung.

**Ausstellungs-Restaurant „zum Kunstpalast".**
Concert der Krakowiaken-Kapelle, Direktion A. Zelagórsky, Mittags 12 bis 3 Uhr zum Diner, sowie von 7 Uhr Abends ab.

**Café zur schönen Aussicht:** tägl. Concerte der 1. ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung von Csillag Jancsi, Hofkapellmeister Sr. kgl. Hoheit, des Prinzen Ludwig von Bayern.

**Haupt-Restaurants:**
Haupt-Wein-Restaurant,
Haupt-Bier-Restaurant
(Festhalle).
Schwarzwald-Haus
(Fürstl. Fürstenberger Brauerei).

Täglich große Concerte.
Vorzügliche Küche,
Regieweine,
erstclassige Biere.
Inhaber: **P. H. C. Kons.**

---

**Zoologischer Garten Düsseldorf.**
Sonntag den 29. Juni 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
**Concert.**
**Eintritt:**
**50 Pfg., Kinder 25 Pfg.**

---

Verkaufe:
**Braunkohlen u. Brikets**
auf Abschluß nach allen Bahnstationen. Brikets fuhrenweise ab Station **Rommerskirchen** zu 55 Pfg. pro Centner.
**L. Nagel, Rommerskirchen.**

---

# Versammlung rhein. Landwirthe

am **Sonntag den 6. Juli 1902, Nachmittags 3 Uhr,** im großen Saale der **Kölner Bürgergesellschaft** zu **Köln** (Eingang Appellhofplatz.)

**Tages-Ordnung:**

1. Zucker und Zoll; (Referent: Herr **Dr. Stephinger**-Kempen);
2. die Salpeterwüste Atacama, ihre Bedeutung für die deutsche Landwirthschaft; (Reisebericht des Herrn Verbandsdirektors **Biernatzky**-Kiel.)
3. Besprechung über Betheiligung der rheinischen Landwirthschaft an dem eingeleiteten Salpeterunternehmen.

**M. Esser,**
stellv. Vorsitzender des Rhein. Bauern-Vereins.

**Cl. Freiherr von Loë,**
Vorsteher des Verbandes rhein. Genossenschaften.

---



# Großes Schützen- u. Volksfest zu Holzheim

**am 28., 29. Juni und 6. Juli 1902.**

**Programm:**

Samstag den 28. Juni: **Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.** Abends 8 Uhr: **Antreten** bei Brücken, **Fackelzug** und großer **Zapfenstreich,** danach **letzte Generalversammlung** bei Tives.
Sonntag den 29. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille.** 11 Uhr: **Antreten** der Schützen auf dem Paradeplatz, daselbst:

**Große Parade vor dem Schützenkönig und dem Herrn Ehrenbürgermeister,**

dann **Zug** durch die festlich geschmückten Straßen. Nachm. 3 Uhr: **Antreten** der Schützen, Abmarsch zum Schützenfelde, daselbst: **Königs- und Preisvogelschießen,** in den Sälen **Freiball.** Abends 8 Uhr:

**BALL.**

Sonntag den 6. Juli, Morgens 5 Uhr: **Reveille,** 11 Uhr:

**Große Wachtparade,**

dann **Zug nach Löveling,** daselbst **Parade vor dem Herrn Ehrenbürgermeister und dem Schützenkönig.** Nachm. 3 Uhr: **Abmarsch** zum Schützenfelde, daselbst **Fortsetzung des Königs-** und **Preisvogelschießens,** in den Sälen bis 8 Uhr: **Freiball.** Abends 8 Uhr:

**Proklamirung des neuen Schützenkönigs**

und **Parade** vor demselben, dann **Festzug** durch die bengalisch beleuchteten Straßen. 9 Uhr:

**Großer Krönungs-Ball.**

Die **Bälle** finden in den Sälen der Herren **H. Brücken** und **W. Tives** statt. Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

Einheimische Nichtmitglieder unter 40 Jahren zahlen an Entree zu den Festlichkeiten 6 Mark, diejenigen über 40 Jahren 3 Mark.

---

# Großes Schützenfest zu Roellerheide-Neuenbaum

**am 29. Juni, 5. und 6. Juli.**

**Festordnung:**

**Sonntag, den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr:**
**Königs-Vogel- und Preisschiessen.**
**Samstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:**
**Grosser Zapfenstreich und Fackelzug.**
**Sonntag, den 6. Juli, Morgens 11 Uhr:**
**Parade.**

Nachmittags 4 Uhr im Festlokale des Herrn H. Herter **Schützenball.** 4½ Uhr Zug durch die beiden Ortschaften, Abends 8 Uhr Abholen des **Königspaares,** 9 Uhr Triumphzug desselben durch die bengalisch beleuchteten Straßen zum Festlokale, woselbst

**großer Krönungsball**

stattfindet.

**Der Vorstand.**

---

# Die St. Sebastianusbruderschaft der Pfarre Bedburdyck

feiert am **Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juni,**

**großes Schützenfest,**

bestehend in

**Königsvogelschießen, Aufzug, Paraden und Festbällen.**

**Sonntag Nachmittag** gegen 4 Uhr **Königsvogelschießen** zu Damm. Während desselben **Tanzmusik** bei Spelter zu Damm und Engels zu Aldenhoven,

**später Ball**

in genannten Lokalen.

**Montag Abend** von 8 Uhr ab **Ball** bei Engels und **Königshall** bei Spelter.

Es ladet ergebenst ein

**der Vorstand.**

---




# XII. Verbands-Fest

des

**Kreis-Krieger-Verbandes Bergheim**

findet **am 6. u. 7. Juli 1902** in den **Festorten Rheidt-Hüchelhoven** statt.
Näheres besagen die Programms,
Hierzu ladet ergebenst ein

**Der Vorstand.**

---

**Nach Aldenhoven!**
Unserem hochverehrten strammen Hauptmann, Herrn
**Peter Oberlender**
sowie dem Gefreiten, Herrn
**Peter Krüppel,**
die herzlichsten **Glückwünsche** zu ihrem morgigen **Namenstage.**
**Gewidmet vom 2. Jägerzuge.**

---

**Nach Ramrath!**
Unserm strammen Hauptmann
**Peter Schmitz**
ein dreifach donnerndes **Lebehoch** zu seinem morgigen **Namenstage.**
**Gewidmet vom Jägerverein.**

---

Schöne helle **2. Etage** mit allen Bequemlichkeiten, auf sofort zu vermiethen, in der Nähe der Marienkirche. Näheres Bleichstraße 21.

---

# Kath. Lehrlingsverein.

**Morgen, Sonntag, Morgens ½7 Uhr:**
**Gemeinschaftliche heil. Communion.**
Nachmittags 5 Uhr: **Andacht.**
Abends ½7 Uhr:
**Theilnahme an der Fest-Versammlung im Kaufhaussaale.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich alle an der heil. Communion zu betheiligen.

**Der Vorstand.**

---

**Großes**
# Militär-Concert

**Donnerstag den 3. Juli, Abends 8 Uhr,**
**im grossen Saale des Hôtel Berghaus,**
ausgeführt von der
**ganzen Kapelle des II. Garde-Dragoner-Regiments Kaiserin Alexandra von Rußland,**
unter Leitung des kgl. Stabstrompeters **Alwin Peschke.**

---

# Hôtel Drink Glehn.

**Sonntag den 6. Juli, Nachmittags 6 Uhr:**

**Grosses Concert**

**der Gesangabtheilung des Neußer Piusvereins,**
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Adam Lorenz**
und unter gefl. Mitwirkung des Organisten der Münsterkirche zu Neuß, Herrn **Jos. Schäfer,** sowie Solisten des Vereins.
**Entree:** 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

---

# Kegelklub „Einigkeit".



**Am Sonntag, den 29. Juni,** findet im Lokale des Herrn **Jakob Lowey,** Düsseldorferstraße,
**zu Ehren unseres Präsidenten,**
**des Schützenkönigs Sr. Majestät Peter II.**



**Großes Preiskegeln**

**um 5 werthvolle Preise** statt.

Es werden 3 Kugeln, je eine Kugel auf volle Neun, geworfen.
**Das Loos kostet 25 Pfennig.**
Schluß der Kegelliste **punkt 11 Uhr Abends.**
Die Preise sind im Vereinslokal bei Herrn Jakob Lowey, Düsseldorferstraße, ausgestellt.
Um zahlreiche Betheiligung bittet

**der Vorstand.**

NB. Die Bahn ist neu renovirt, neue Kegel und Kugeln.

---

**Nach Holzheim!**



**Unserm allverehrten Präsidenten Herrn**
**Peter Krüll**
zu seinem morgigen Namenstage, sowie **allen Schützenbrüdern, welche Peter und Paul heißen,**
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
**Der Bürger-Schützen-Verein Holzheim.**

---

**Nach Roellerheide.**



Unserm allverehrten lieben Präses dem Herrn
**Peter Püll**
**die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche**
zu seinem morgigen Namensfeste.
**Gewidmet vom Bürger-Schützen-Verein Roellerheide u. Neuenbaum.**

---

Mit dem heutigen Tage eröffne am Handweiser vor Heerdt eine
**Möbelniederlage.**
Indem ich dies einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniß bringe, halte ich mich bei Bedarf unter Zusicherung reeller Preise und aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
**Josef Hültenfuß.**

---

Ein sehr gut erhaltenes
**Pianino**
für 350 Mark zu verkaufen.
**Lehrer Herwagen,** Barrenstein.

---

**Nach Hoisten!**
Unserm allverehrten Jägerhauptmann, Herrn
**Peter Band**
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zu seinem morgigen **Namenstage.**
**Gewidmet von seinen lustigen Jägern.**

---

**Nr. O.**
**Rein überseeische Cigarre,**
**12 Stück 50 Pfg., bei**
**C. W. Korten, Niederstr. 62.**

---

**Fahrrad,** neues M., billig abzugeben. Breitgasse 2.

---

**Neusser Turnerschaft.**
Heute Abend punkt 9 Uhr im Vereinslokale
**Monatsversammlung.**
Anmeldung zum Bezirksfeste in Gerresheim, sowie wichtige Bekanntmachungen.
**Der Turnrath.**

---

**Holzheim.**
An den Tagen des **Schützenfestes** findet in meinem Lokale
**Concert**
statt. Auf den
**Schützen-Bällen,**
welche in meinen neuen Saale statt finden, wird auf der Bühne **nur Wein** verabreicht.
**W. Tives.**

---

**Rommerskirchen.**
Bei Gelegenheit des **Peter und Paul-Festes** findet bei dem Unterzeichneten
**Tanzmusik**
statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. **Martin Kessel.**

---

**Sonntag, den 29. Juni,** findet in meinem schön decorirten Saale von Nachmittags 4 Uhr ab:
**Tanzmusik,**
von 8 Uhr ab:
**Ball**
statt, wozu ergebenst einladet
**Frau Wittwe P. Koch,** Vanikum.

---



Unserm allverehrten
**Präsidenten, Herrn**
**Peter Blinken**
sowie dem diesjährigen
**Schützenkönige, Herrn**
**Peter Gallas,**
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum morgigen
**Namensfeste.**
**Gesellschaft Schützenlust.**

---

**Nach Büderich!**



Unserm strammen und fidelen Major, Herrn
**Peter Wienen,**
zu seinem **Namensfeste** die herzlichsten **Glück-** und **Segenswünsche.**
**Hubertus-Schützen-Compagnie Büderich-Niederdonk.**

---

**Nach Büttgen-Vorst!**
**Vivat Peter!**



Unserm alten, aber noch fidelen Herrn Hauptmann
**Peter Band**
die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche** zu seinem morgigen **Namenstage.**
**Gewidmet von seinen lustigen Jägern.**

---

**Nach Büttgen-Vorst!**
**Vivat Paul!**



Unserem strammen und soliden Feldwebel, Herrn
**Paul Vogt,**
ein **dreifaches donnerndes Lebehoch zum morgigen Namenstag.**
**Gewidmet vom Pionierverein.**

---

**Nach Büttgen-Busecherhöfe!**



Dem strammen, stets fidelen Regiments-Adjutanten, Herrn
**Peter Höffgen,**
die besten **Glück- u. Segenswünsche** zu seinem morgigen **Namensfeste.**
**Gewidmet vom Jägerzug Weiler- und Buscherhöfe.**

---

**Nach Holzheim!**



Wir bringen hiermit unserem strammen, fidelen Flügel-Leutnant
**Paul Biermitz**
die
wünsche.
**Gewidmet vom 4. Jägerzuge.**

---

**Goldenen Kneifer**
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Friedrichstr. 17.

Neusser
Turnerschaft.
heute Abend punkt 9 Uhr im Ver-
Lokale
Monatsversammlung.
Anmeldung zum Bezirksfeste in Ger-
heim, sowie wichtige Bekanntmach-
en. Der Turnrath.

Holzheim.
den Tagen des Schützenfestes
in meinem Lokale
Concert
Auf den
hützen-Bällen,
in meinen neuen Saale statt-
wird auf der Bühne nur Wein
reicht. W. Tives.

ommerskirchen.
Gelegenheit des Peter und
Festes findet bei dem Unter-
en
Tanzmusik
zu hierdurch freundlichst ein-
wird. Martin Kessel.

ntag, den 29. Juni, findet
em schön decorirten Saale von
tags 4 Uhr ab:
Tanzmusik,
hr ab:
Ball
zu ergebenst einladet
Wittwe P. Koch, Vanikum.

aserm allverehrten
sidenten, Herrn
ter Blinken
e dem diesjährigen
zenkönige, Herrn
ter Gallas,
zlichsten Glück- und
ünsche zum morgigen
mensfeste.
chaft Schützenlust.

h Büderich!
Unserm strammen und
fidelen Major, Herrn
Peter Wienen,
zu seinem Namensfeste
die herzlichsten Glück-
und Segenswünsche.
Schützen-Compagnie
eich-Niederdonk.

üttgen-Vorst!
at Peter!
nserm alten, aber noch
len Herrn Hauptmann
Peter Band
n Glück- u. Segens-
seinem morgigen Na-
von seinen lustigen
Jägern.

üttgen-Vorst!
at Paul!
serem strammen und
n Feldwebel, Herrn
aul Vogt,
eifaches donnerndes
och zum morgigen
enstag.
om Pionierverein.

en-Buscherhöfe!
ammen, stets
Regiments-
nten, Herrn
Höffgen,
u. Segenswünsche
en Namensfeste.
vom Jägerzug
nd Buscherhöfe.

olzheim!
gen hiermit unserem
strammen,
Flügel-Leutnant
Biermitz

4. Jägerzuge.
Kneifer
te Belohnung ab-
Friedrichstr. 17.


# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

**Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich**

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis 20 Pfg. und der gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bekannten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Telephon Nr. 53

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, [illegible]

**Nr. 251. (Zweites Blatt.)** Samstag, 28. Juni 1902. (Irenäus, Leo II. †.) **29. Jahrgang.**


## Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 27. Juni 1902.

Die Kaisertage am Rhein werden noch lange im Gedächtniß namentlich des Volkes vom Niederrhein bleiben, und selbst die Düsseldorfer, welche diesmal so bitter enttäuscht wurden, dürfen für August den Herrscher erwarten und wahrscheinlich denn auch auf einen längeren Besuch rechnen. Das markanteste der ganzen Festlichkeiten, bei denen sich der echt patriotische Geist der Rheinländer darthat, war jedenfalls die prächtige Rede Wilhelm II. in der alten Kaiserstadt Aachen. Es erfüllt uns als Deutsche mit wahrem Stolze, daß wir einen Herrscher besitzen, der sich so freimüthig zu Christus und seiner Lehre, zum segenbringenden Kreuze bekennt. Das mag manchen nicht passen, die sich sonst gern als die Hauptstützen des Thrones angesehen wissen wollen, die aber das Christenthum als veraltet oder nur für das gewöhnliche Volk gut genug betrachten. Uns aber gibt es die frohe Gewißheit, daß wir dem Herzen unseres Monarchen nahe stehen, wie diese Tage ja auch auf's neue bewiesen haben, daß das rheinische Volk echte, wahre Vaterlandsliebe beseelt, auch wenn es hier und dort nicht den Ansichten des Herrschers folgt und seiner als Wahrheit erkannten Meinung als freie Männer Ausdruck verleiht.

Die deutschen Katholiken wollte Wilhelm II. ohne Zweifel durch die Worte erfreuen, die Leo XIII. an den Generaloberst v. Loë richtete, der ihm die Glückwünsche des Deutschen Kaisers zum Jubiläum übermittelte. Wenn nun aber liberale Politiker hingehen und aus dem Ausdruck der Höflichkeit des Papstes Kapital schlagen wollen, und sagen, ihr deutschen Katholiken habt gar keinen Grund mehr zu klagen, das hat der Papst selbst gesagt, so ist dies zum mindesten ein arger Mißbrauch. Wir erkennen es gewiß dankbar an, daß sich die Verhältnisse in Deutschland für uns Katholiken geändert haben, wir wissen die Gesinnung unseres Monarchen zu schätzen, der uns Katholiken volles Recht und Gleichberechtigung in Allem wünscht. Diese kaiserliche Gesinnung ist deshalb für uns auch die Hoffnung, daß wir das noch erlangen werden, was wir als Bürger, die ihre Freiheit und ihr Recht lieben, anstreben.

Nach dem Tode des verehrungswürdigen Königs Albert von Sachsen ist die Regierung des Landes auf dessen jüngeren Bruder Georg übergegangen, der bekanntlich auch der Vater des Prinzen Max ist, welcher sich dem geistlichen Stande gewidmet hat. Die Aufgabe des neuen Herrschers ist keine geringe und sorgenlose, denn gerade in Sachsen mit seiner weit ausgedehnten Industrie, haben sich die socialen Verhältnisse zugespitzt und ist die Socialdemokratie in gewaltigem Maße gestiegen, wenn man ihr auch durch das gewaltsame neue Wahlrecht im Landtage den Stuhl vor die Thüre gesetzt hat. Den Katholiken Sachsens mag man wünschen, daß es König Georg gelingen möge, ihr gutes Recht und ihre freie Religionsübung zu schützen.

Die lange Jahre in der Socialdemokratie umstrittene Frage der Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen scheint nun von den Genossen energisch betrieben zu werden. Man rüstet sich ernstlich zu den Wahlen und das erfordert unsere größte Aufmerksamkeit. Das Jahr wird uns bekanntlich Reichstags- und Landtagswahlen bringen, deshalb lautet schon jetzt die Parole, das Ganze sammeln. Organisation ist uns heute mehr nöthig, als jemals, denn der Ansturm wird gegen das Centrum, dessen imposante Stellung den Neid Aller weckt, von rechts und links erfolgen. Die feindlichsten Brüder einen sich bekanntlich, wenn es heißt, „gegen das Centrum!" Versäume man nichts, wir dürften es sonst bitter zu bereuen haben.

Eine etwas seltsame Stellung nimmt in der letzten Zeit die polnische Presse gegen das Centrum ein. Während dieses stets bemüht ist die scharf angefeindeten Polen in ihren gerechten Forderungen zu schützen und während es sich selbst nicht scheut, sich Verdrießlichkeiten nach manchen Seiten auszusetzen, gehen jene unausgesetzt hin und nörgeln in ungerechtfertigter Weise an der Partei herum, welche ihre beste Stütze war und sein wird. Das verdirbt auf die Dauer die Freundschaft und davor sollten sich die Polen im eignen Interesse hüten.

Das bayerische Centrum hat seinen Schulkampf gegen die Liberalen in einer so glänzenden Weise durchgeführt, daß sogar die Regierung nicht umhin konnte, ihm zu zustimmen und den Liberalen dabei einige recht derbe Wahrheiten zu sagen. Man darf es aufrichtig begrüßen, daß auch die leitenden Staatsmänner Bayerns endlich ein Einsehen erhalten und der Religion in dem Schulwesen die ihm zukommende Stellung gestatten.

Gleich nach der Rückkehr von seiner Rheinlandreise hat der Kaiser die erwartete Entlassung des Eisenbahnministers v. Thielen ausgesprochen und gleichzeitig den Generalmajor v. Budde zu dessen Nachfolger ernannt. Letzterer ist übrigens nicht lediglich Militär, sondern seit mehr als 30 Jahren im Militäreisenbahnwesen thätig, versteht also praktisch etwas von der Sache. v. Budde ist noch ein rüstiger Fünfziger und da im Eisenbahnministerium gewöhnlich der wenigste Personenwechsel ist, so können wir von dem neuen Herrn recht lange Freude haben. Hoffentlich bringt er nicht zu viel militärischen Drill mit in die Verwaltung und achtet die Rechte und politischen Freiheiten aller Beamten.

In England sollten mit dieser Woche die Krönungsfeierlichkeiten beginnen, zu denen viel Volk zusammengeströmt war. Leider mußten die Festlichkeiten jäh unterbrochen werden durch ein schweres Leiden des Königs, eine Blinddarmentzündung, die eine gefährliche Operation zur Folge hatte, so daß ein bestimmter Zeitpunkt für die eigentliche Krönungsfeier sich noch nicht voraussehen läßt. Ueber das Befinden des Königs widerstreiten sich die Nachrichten in ziemlich schroffer Weise.

Rußland hat den Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu verzeichnen, an und für sich keine weltbewegende Sache. Diesmal ist man indessen wohl geneigt, dem Besuche eine gewisse politische Bedeutung beizulegen. Man spricht sogar von einer Militärconvention. Jedenfalls ist anzunehmen, daß der russische Einfluß in den Balkanstaaten steigt, und der Oesterreich's nicht in gleichem Maße zunimmt. Allerdings, Rußland hat einstweilen in Asien, England gegenüber, die Hände voll zu thun, um dort seine Geschäftchen zu machen. Eine Zeitlang schien es in China zwischen England und Rußland nicht zu klappen, aber es ist nachher doch wieder Alles in's rechte Geleise gekommen. Die Beruhigung im Innern des himmlischen Reiches ist auch noch immer eine recht zweifelhafte Sache, hier und dort taucht immer wieder die Nachricht von Fremdenverfolgungen auf, sodaß die betheiligten Mächte gut thun, nach dem Rechten zu sehen, denn die chinesische Regierung hat für solche Dinge auch heute nur billige Worte aber keinen guten Willen, die Mißstände abzustellen und die Störenfriede ernstlich zu bestrafen.

## Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin**, 26. Juni.

Krankheit und Tod sind die rücksichtslosesten Demokraten, die ärgsten Gleichmacher. Die junge Königin von Holland, die da strahlte in beneidenswerther Schönheit und Glückseligkeit, sank auf ein Krankheits- und Schmerzenslager, das bei allen fühlenden Herzen das tiefste Mitleid erregen mußte. König Albert von Sachsen, der gefeierte Heerführer von 1870—71, wurde in seiner Sommerfrische in Sybillenort plötzlich von einem neuen Anfall seines alten Leidens hingeworfen, und es zeigte sich, daß das Leiden die Widerstandskraft des robusten und gestählten Körpers schon untergraben hatte. Es war dem König Albert nicht einmal gestattet, in seinem eigenen Lande zu sterben.

Und nun der plötzliche Zusammenbruch des Königs Eduard von England — zwei Tage vor seiner Krönung, zu der sich Millionen von Menschen in Bewegung gesetzt hatten! Zwischen Lipp' und Kelchesrand schwebt der dunklen Mächte Hand. Der König, der schon seit 14 Tagen leidend war, und schon am vorletzten Sonntag (den 15.) von Schüttelfrost befallen war, wollte sich mit aller Gewalt aufrecht erhalten, bis zur Vollendung der Feier. Er ertrug auch standhaft die Strapazen der Fahrten, Zapfenstreiche, Einzüge ꝛc., bis er am vorletzten Tage vollständig zusammen brach. Die Aerzte mußten sofort zur Eröffnung des Unterleibes schreiten, um einen Eiterheerd in den Eingeweiden zu entleeren. Eine derartige Entzündung und Eiterung ist eine der schlimmsten Krankheiten und die Operation wegen der Gefahr einer Verunreinigung der Bauchhöhle und Entzündung des Bauchfelles sehr gefährlich. In dem vorliegenden Falle um so mehr, als König Eduard schon 61 Jahre alt ist und bekanntlich nicht sehr nach den Vorschriften der Gesundheitslehre gelebt hat. Nach den neuesten Nachrichten scheint die erste unmittelbare Gefahr überwunden zu sein. Die Hoffnung auf Genesung hängt allerdings noch davon ab, ob die kranke Stelle am Wurmfortsatz und Blinddarm sich jetzt beruhigt oder ob die Entzündung wieder aufbricht.

Das Schicksal des Königs hat in der That etwas tragisches an sich. Er hat ja bisher für die Unsterblichkeit noch nicht viel gethan, aber ein Verdienst hatte er sich zweifellos erworben, nämlich die Herbeiführung des Friedens in Südafrika. Der König wollte zu seiner Krönung Frieden im Lande haben. Wenn er nicht gedrückt und gedrängt hätte, würden die Machthaber auch die geringen Zugeständnisse an die besiegten Buren nicht gemacht haben. Mag an dem Friedensschluß manches zu bedauern sein, so ist doch jedenfalls der Friede für beide Theile viel besser, als die Fortdauer des blutigen Kampfes, der schließlich zur Ausrottung des Burenvolkes hätte führen müssen. Die Krönung war

---

## Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete."
67) (Nachdruck verboten.)

„Sie irren sich, lieber Freund, sie haßt mich nicht, aber sie fürchtet mich, und in Fällen wie dieser ist dem Arzte eine derartige Wirkung seiner Persönlichkeit nicht unwillkommen. Sie haben es ja vorhin gesehen, als Sie mich rufen ließen. Das Toben und Schreien hörte bald auf, sie begann zu weinen wie ein Kind, und der Nachmittag wird sicher gut verlaufen. Wenn Ihre liebe Frau so gut sein will, die Baronin wieder zu einem Spaziergange mitzunehmen, so würde ich ihr dankbar sein."

„Meine Frau ist natürlich mit Vergnügen dazu bereit, aber — — — — —"

„Aber? — Ah, Sie fürchten, daß ein Spaziergang mit der Geistesgestörten nicht ganz ungefährlich sei? — Nun, erstens bin ich überzeugt, daß sich die Wuthausbrüche der Kranken nie gegen Ihre Frau richten werden, die überdies gottlob sehr couragirt ist, und außerdem ist es ja selbstverständlich, daß ein Wärter, von der Baronin unbemerkt, ihnen immer folgt."

Dr. Habel erwiderte nichts, und die Herren setzten ihren Spaziergang fort, Beide ziemlich schweigsam, nur ab und zu fragte Dr. Habel irgend etwas aus der Anstalt Betreffendes, was Dr. Thielemann knapp und sachlich beantwortete. So hatten sie in dem ausgedehnten schönen Park eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, als Dr. Habel im Tone der Frage plötzlich bemerkte: „Fräulein Lang trifft heute schon in der „Krainerhütte" ein, wie mir meine Frau gesagt hat?"

„So ist es, lieber Habel, und darum muß ich meinen Spaziergang jetzt beenden. Es gibt noch eine Menge zu thun, und ich will natürlich nach Baden, um Tante Betty zu empfangen."

„Natürlich. Das hübsche Balkonzimmer der Krainerhütte, das Sie für Fräulein Lang gemiethet haben, hat meine Frau in einen Blumenhain verwandelt. Fräulein Mila wird doch Ihre Tante begleiten?"

„Ich vermuthe es."

Dr. Habel schmunzelte: „Na gewiß, sie läßt doch Fräul. Lang sicher nicht allein reisen. Wie sich meine Frau und Trudchen freuen werden, Fräulein Mila wiederzusehen!" —

„Sie etwa nicht, Doktor?" fragte Richard lächelnd.

„Na, selbstverständlich," rief Dr. Habel eifrig, „und wenn mir das Fräulein Fabrikbesitzerin mit ihrem Verstande und ihrer Thatkraft nicht so ungeheuer viel Respekt einflößte, so könnte ihre wunderbare Schönheit mir wirklich gefährlich werden."

„Wenn das Ihre Frau gehört hätte!"

„Ich hab's ihr ja schon oft genug gesagt," lachte Dr. Habel, aber auch Dr. Thielemann lachte, und beide Herren schritten wieder dem großen Mittelbau zu. Sie traten ein und blieben einen Augenblick vor der großen Loggia stehen. „Sanitas", murmelte Dr. Habel halblaut, „mir scheint, der da brauchte dich wohl auch," mit einem Blick auf den weiterschreitenden Dr. Thielemann.

* * *

Das Glück, das Richards Schritte in Amerika begleitet hatte, blieb ihm in Europa treu. Freilich hatte der Erfinder des Neuracetins bereits einen klangvollen Namen in der medizinischen Welt, es fehle ihm also nicht an Empfehlungen, und das Publikum kam der von Dr. Thielemann geleiteten Anstalt mit vollem Vertrauen entgegen. Das Sanatorium war ja auch mit jedem Komfort ausgestattet, in größtem Maßstabe angelegt und mit allen Heilmitteln der modernen Nervenheilkunde versehen. Neben Dr. Habel und der erforderlichen Zahl von Wärtern und Wärterinnen, Dienern und Hausbeamten hatte Dr. Thielemann noch zwei Aerzte in seiner Anstalt, denen die direkte ärztliche Behandlung anvertraut war, damit Thielemann, der trotz seiner bedeutenden medizinischen Kenntnisse als nicht staatlich geprüfter Arzt nicht die Befugniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis hatte, nicht mit den Behörden in Konflikt zu kommen brauchte. Alle im Sanatorium Angestellten wohnten in der Anstalt selbst.

Tante Betty, an kleine Verhältnisse gewöhnt, hatte vor diesem großen Anfang wohl ernstlich gewarnt und in der Sorge ihres liebevollen Herzens tausend Befürchtungen, Zweifel und Ahnungen ausgesprochen, aber Richard hatte sie lächelnd beruhigt: „Das ist kein Anfang, Tantchen, das ist nur die europäische Fortsetzung meines amerikanischen Beginnens. Was ich drüben erworben habe, stecke ich hier in die „Fortsetzung" hinein und Du sollst sehen, wie glänzend der Schluß wird, meines Lebens nämlich, denn meiner Schöpfung wünsche ich selbst keinen Schluß."

Von seinem kleinen Kapital, das in der Fabrik steckte, hatte Richard gar nichts wissen wollen, aber die Besitzerin hatte darauf bestanden, daß Dr. Thielemann wenigstens die Zinsen regelmäßig gezahlt erhielt. Darauf hatte Richard das Kapital auf Tante Betty Lang übertragen lassen und erfuchte Mila, nun auch die Zinsen an diese auszuhändigen. Das fand Mila ganz in der Ordnung und sie sagte es Richard mit ernster Genugthuung, daß er damit nur einen kleinen Theil seiner Schuld an Betty Lang abtrage.

Das Verhältniß zwischen Mila und dem Doktor war ein eigenartiges geworden. Daß sie einander liebten, das wußten wohl Beide, und doch kam es zu keiner Aussprache zwischen ihnen, denn wenn Richard zuweilen hingerissen von seiner tiefen Zuneigung Mila erkennen ließ, wie gern er ihr Geschick mit dem seinen verbinden möchte, so wurde Mila sofort kühl und unnahbar, so daß sich Richard verletzt zurückzog. Und doch hätte Niemand die junge Fabrikbesitzerin der Koketterie beschuldigen können.

„Sie kann mir doch nicht vertrauen," sagte Richard sich oft voll Bitterkeit, und er hatte Recht. So groß Milas Liebe für ihn war, — und sie fühlte, daß sie niemals einem anderen Manne würde angehören können — so vermochte sie noch immer nicht, sich zu entschließen, sein Weib zu werden. Wie quälend für sie selbst ihr Zweifeln auch war, sie konnte dies Gefühl doch noch nicht bannen. Wenn der Gedanke an Rosa auftauchte, die vor fast einem Jahre wegen hochgradigen Morphinismus in die Anstalt hatte gebracht werden müssen, zog sich ihr das Herz zusammen. Rosa war körperlich und geistig zerrüttet, das war freilich wahr, aber trotzdem besaß sie noch einen großen, fesselnden Reiz. Diese Frau, geübt in allen Künsten der raffinirtesten Gefallsucht, lebte nun in einem Hause mit Richard, der all' seine und seiner Aerzte Kunst aufbot, um sie zu heilen. Mußte nicht, wenn ihm dies gelang, die alte Liebe wieder mächtig in ihm erwachen? Konnte ein Mensch denn wirklich zweimal lieben? Sie selbst, Mila, hatte, seit ihr Herz erwacht war, immer nur Richard geliebt! — Sie wußte, daß dieser Zweifel an dem geliebten Manne nicht in ihr sterben konnte, so sehr sie ihn auch zu bekämpfen trachtete. Sie fühlte, daß ihre Ehe mit Richard unglücklich werden mußte, wenn es ihr nicht gelang, die volle unerschütterliche Ueberzeugung zu gewinnen, daß er nur sie allein liebe. Was Richard thun sollte, um ihr diese Ueberzeugung zu geben, hätte Mila allerdings selbst nicht zu sagen vermocht.

Wenn auch die Zeit und die Verhältnisse die eigenartige Herbheit, die in dem Wesen Milas lag, bedeutend gemildert hatten, so trat die Bestimmtheit ihrer Persönlichkeit, die Kraft und Klarheit ihres Urtheils noch schärfer zu Tage, seit sie im Besitze der Runkschen Fabrik war. Mit Bewunderungswürdigem Geschick leitete sie kaufmännisch das Etablissement und ihrer Umsicht, ihrer Thatkraft und Vorsicht gelang es, das Geschäft in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einem der namhaftesten dieser Art in Oesterreich wie in Deutschland zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Cholerafälle sind unter den in Inkou (Mandschurei) vor zwei Wochen eingetroffenen chinesischen Arbeitern vorgekommen. Die Erkrankten wurden isolirt. Von 169 Erkrankten sind 81 gestorben.

mit Rücksicht auf den erhofften Friedensschluß verschoben worden. Und nachdem nun der Abschluß gelungen, ja über Erwarten schnell und glatt die Ruhe in den früheren Republike hergestellt war, wollte der König gerade den Lohn für seine erste That ernten — als plötzlich Krankheit ihn von dem Krönungssessel zurück werden drohte und vielleicht noch ein Todesbett wird.

Daß König Edmilichen suchte, um die Krönung nicht zu, bloß seine persönlichen Gefühle Es kamen da Betracht, sondern auch die Rücksicht und Wünsche and und Volk. Die sonst so trockenen Eng. Das deutsche Volk ist bekanntmel geneigt und befähigt zur begeisterten Theilan militärischen und höfischen Festlichkeiten. so etwas, wie sich jetzt in London entwickelt, Berlin doch noch nie gesehen. Die Ausschmückung der Straßen und Gebäude, der Umfang der Tribünenbauten, die Preise für die Plätze auf den Tribünen und an den Fenstern, die Völkerwanderung nach London, das Getriebe der buntgemischten Menge, zu der das ganze britische Weltreich bis in die entferntesten Länder Beiträge geliefert hatte, — das alles war nach den Schilderungen der Augenzeugen wirklich colossal. Die plötzliche Unterbrechung mußte zu einem wahren Krach führen, auch auf wirthschaftlichem Gebiete. Unzählige Millionen waren angelegt für die Verpflegung, die Unterbringung der Massen sowie für die Befriedigung ihrer Schaulust. Dieses ganze Kapital war nun mit einem Schlage in Frage gestellt. Es wird Concurse und Processe in Unmasse geben, und daneben wird in aller Stille manche wirthschaftliche Existenz in Armuth sinken.

Der König wollte das Unheil verhüten und seine nächste Umgebung half ihm dabei, indem das Geheimniß der Krankheit bis auf das Aeußerste gewahrt wurde. Aber der Versuch scheiterte schließlich an der Unmöglichkeit, den kranken Körper noch länger aufrecht zu erhalten, und nun erhoben sich auch schon Stimmen, die da sagen, man hätte lieber von Anfang an der Wahrheit freien Lauf lassen sollen. Wenn es schon vor acht Tagen oder gar noch früher bekannt geworden wäre, daß der König sich unwohl fühle, und wenn dann über die Entwickelung der Krankheit fortgesetzt das Nöthige mitgetheilt worden wäre, so würden die richtigen Vorbereitungen zum Feste eingeschränkt worden sein, das Risiko sich verringert und die Verluste sich verkleinert haben. Nachher ist man bekanntlich klüger, als vorher. Der König hat es gewiß gut gemeint und hat bei dem Versuch das meiste auf's Spiel gesetzt, nämlich sein Leben. Durch die Verschiebung der Operation und die fortgesetzte Anstrengung des schwer kranken Körpers forderte er in der That sein Schicksal heraus.

Da in dem Punkte Krankheit und Tod die hohen und die gewöhnlichen Menschen alle gleich sind, so können auch wir von den dortigen Erfahrungen lernen.

Es gibt wehleidige und ängstliche Leute, die gleich bei dem ersten Unbehagen sich krank melden und mit Gier sich auf alle öffentlichen und heimlichen Heilmittel stürzen. Daneben haben wir aber auch zähe Elemente die durchaus nicht krank sein wollen und sich immer einreden, ihre kräftige Natur werde das bischen Unwohlsein schon überwinden. Sie wollen durchaus nicht von ihrer Arbeit oder von ihrem Vergnügen lassen, sowohl die fleißigen wie die genußsüchtigen unter ihnen scheuen das Bett und den Doctor.

Der Eine redet sich ein, er sei ganz unentbehrlich im Geschäfte oder in der Hauswirthschaft und hält sich deshalb krampfhaft auf seinem Posten, bis er kraftlos zusammenbricht. Der Andere scheut die ärztliche Untersuchung und die ärztliche Behandlung. Der Arzt könnte am Ende ein ernstes, gefährliches Leiden feststellen, und diese Schreckensbotschaft möchte er möglichst spät hören. Der Arzt könnte auch eine gründliche Aenderung der Lebensweise fordern, die Einstellung des Trinkens, Rauchens, Tanzens oder sonstiger Genüsse und da will man doch lieber erst versuchen, ob man nicht auch „so" wieder gesund werden kann. Der Eine ist übermäßig tapfer, der andere leistet aus Feigheit passiven Widerstand. Das Ende vom Liede ist nur zu häufig, daß der endlich gerufene Arzt in bedauerndem Tone fragt: Aber warum sind Sie nicht früher gekommen? Warum haben Sie das Leiden verschleppt und dadurch verschlimmert?

Eine besondere Spielart der Arztscheu bildet das Quacksalbern mit allerhand Hausmitteln und das Laufen zu Kurpfuschern. Dadurch wird das Uebel erst recht erheblich gesteigert.

Ein vergünftiger Mensch muß doch unterscheiden können zwischen einem örtlichen Schmerz, der für Leib und Leben nicht weiter gefährlich ist, wie z. B. etwas Zahnweh oder eine Beule oder eine vorübergehende Magenverstimmung aus einem bestimmten Anlaß, und einem Unwohlsein, das auf eine ernste Erkrankung des Organismus schließen läßt. Wenn sich eine allgemeine Abgespanntheit einstellt, der Pulsschlag und die Temperatur nicht mehr in Ordnung sind und vielleicht sogar, wie bei dem König von England, Schüttelfrost ausbricht, so ist sofort Bettruhe geboten und dann der Arzt zuzuziehen. Sollte man einmal ohne Noth einen Tag im Bett verbracht und den Arzt geholt haben, so wäre das ein ganz geringfügiger Verlust an Zeit und Geld, der gar nicht in's Gewicht fallen kann gegenüber den großen Gefahren und schweren Schädigungen, die eine Verschleppung so häufig herbeiführt.

Auf jeden Fall sollte man aber bei eintretendem Unbehagen und Mattsein so viel Klugheit und Selbstbeherrschung haben, um seine Lebensweise alsbald etwas gesundheitsmäßiger einzurichten. Was man sich sonst erlauben zu können glaubt an Genüssen, Geselligkeit, Wirthshausbesuch und dergleichen sollte man dann vorsichtshalber einschränken, bis die alte Frische wiedergekehrt ist. Auch in der Auswahl von Speisen, in der Zeit und der Menge des Essens, in der Kleidung und in der Rücksicht auf Zugwind ꝛc. kann man bei körperlichen Unbehagen vorläufig vorsichtig werden, ohne sich dadurch etwas zu vergeben oder die Umgebung zu ängstigen.

Und schließlich, wenn es ernst wird: gehorche dem Arzt! Muß operirt werden, dann sträube dich nicht; die Verzögerung macht's nur schlimmer, und sollst du deine Lebensweise ändern, so sei auch zu dieser „Operation" bereit, wenn sie dir auch schwer wird!

## Vermischtes.

* Der Verband der Vereine Kreditreform in Leipzig hält am 12. Juli und an den folgenden Tagen in Düsseldorf seinen diesjährigen Verbandstag ab. Der soeben erschienene Jahresbericht enthält recht interessante Einzelheiten aus dem weitausgedehnten Thätigkeitsgebiete der Verbandes. In überzeugenden Ausführungen wendet sich der Bericht u. a. gegen die Behauptung, daß das Auskunftswesen gerade in der jetzigen kritischen Zeit den an dasselbe zu stellenden Anforderungen nicht genügt habe. Als Beispiel wird hierfür oft angeführt, daß dem flüchtig gewordenen Gerhard Terlinden in Oberhausen seiner Zeit 13 Bankfirmen zusammen einen Kredit von etwa 9½ Millionen Mark gewährt hätten, weil die eine die Engagements der anderen nicht kannte. Die Kreditgewährung soll, wie seitens mehrerer Bankfirmen später mitgetheilt wurde, erfolgt sein „auf Grund von erstklassigen Informationen". Leider wird nicht gesagt, bei welchen Instituten diese „erstklassigen Informationen" eingeholt wurden. Der Bericht des Verbandes der Vereine Kreditreform ist in der Lage, darauf hinweisen zu können, daß speziell das Beispiel der Terlinden-Aktiengesellschaft einen Beweis dafür bietet, daß die Auskunftsertheilung der Vereine Kreditreform allen Anforderungen genügt hat, denn die Filiale Oberhausen hat schon lange vor dem Zusammenbruche der Terlinden-Aktiengesellschaft sehr schlechte Auskünfte über dieselbe ertheilt und schon Monate vorher annähernd den Zeitpunkt angegeben, an welchem die Katastrophe nach menschlichem Ermessen eintreten mußte und auch thatsächlich eingetreten ist. — Nach der von den Vereinen am 31. Dezember 1901 aufgestellten Statistik zählen die Vereine Kreditreform 67 131 Mitglieder, die an 754 Geschäftsstellen bedient werden. Es wurden 1 865 171 schriftliche und noch weit mehr kostenfreie mündliche Auskünfte ertheilt, zum provisionsfreien Mahnverfahren angemeldet 14 182 823 M. und davon geordnet 7 297 595 M., was in Anbetracht der ungünstigen Geschäftslage als ein sehr günstiges Ergebniß zu bezeichnen ist. Nach den Entscheidungen der zuständigen Behörden unterstehen die Vereine Kreditreform den Vorschriften des § 35 der Gewerbeordnung nicht, weil ihre Einrichtungen nur von den Mitgliedern benutzt werden und deshalb die Auskunftsertheilung nicht gewerbsmäßig erfolgt. Aus der umfangreichen Vereinsthätigkeit sei noch besonders erwähnt die Einrichtung eines Verzeichnisses zweifelhafter Firmen zum Zwecke der Warnung der Geschäftswelt vor unlauteren Elementen. In das Verzeichniß werden die Namen von Firmen und Personen zweifelhaften Rufes aufgenommen, sei es, daß sie notorische Schwindler sind, oder daß ihr Geschäftsgebahren zu schweren Bedenken Anlaß gibt. Angesichts der großen Verluste, welche die Geschäftswelt fortgesetzt durch dieses unreelle Geschäftsgebahren ausländischer Firmen erleidet, kann den Firmen, welche Geschäftsverbindungen mit dem Auslande anzuknüpfen gedenken, nur dringend empfohlen werden, von dieser Einrichtung eifrigsten Gebrauch zu machen.

* König Alberts Humor. Daß es dem verstorbenen König nicht an Humor fehlte, erhellt aus privaten Aeußerungen, die am sächsischen Hofe die Runde machten, und von denen wir hier einige anführen wollen. Besonderes Interesse hat der König für die Familiennachrichten der bei Hofe verkehrenden Damen und Herren. Als ihm jüngst gemeldet wurde, die vierzigjährige, aber noch sehr wohl erhaltene Baronin v. S. sei im Begriff, den vierten Mann zu heirathen, meinte er: „Die ist wohl Sammlerin?" Einmal beabsichtigte er, dem Freiherrn v. Sch. den Grafentitel zu verleihen. Das Diplom war gerade ausgefertigt, als der Freiherr sich unerwartet zur Audienz meldete. Einzuschalten ist, daß dieser seit zwölf Jahren verheirathet war und sehnsüchtig, aber vergebens einen Stammhalter erwartete. Endlich traf dieser ein, und freudig erregten Herzens eilte der Freiherr an den Hof, um dem König das frohe Ereigniß zu melden „Ew. Majestät!" — rief er aus, als der König ihn begrüßt hatte, und in der Aufregung gegen die Etikette dessen Frage nicht abwartend — „mir ist soeben ein junger Freiherr geboren worden." „Sagen Sie: ein junger Graf," rief der König lächelnd, ihm damit die Standeserhöhung verkündend. — Selten finden sich bei den Eingaben, die der König durchsah, Randglossen von seiner Hand, doch sind von humoristischen Bleistiftbemerkungen folgende bekannt: Auf die Eingabe eines Hauptmannes a. D., der um die Erlaubniß nachsuchte, seine Uniform tragen zu dürfen, und von dem es bekannt war, daß er stark unter dem Pantoffel seiner Frau stand, schrieb er: **Meinetwegen, wenn seine Frau es erlaubt.**" — **Und als eine der Primadonnen des Hoftheaters um Gehaltserhöhung bat, notirte er am Rande: „Ist nicht nöthig. Die muß ohnehin bald die Altersrente erhalten."**

* **Sollen elektrische Wagen vor oder hinter der Straßenkreuzung halten.** Einen Aufsatz „Neues aus unserer Industrie", den die Illustrirte Zeitschrift für Klein- und Straßenbahnen (Herausgeber Ingenieur H. Schulz, Verlag von Emil Grottke in Berlin) veröffentlicht, entnehmen wir folgende Stelle: „Recht interessant sind die Anregungen, welche Herr Platt betreffend die beste Legung der Haltestellen in der Zeitschrift für Kleinbahnen gibt. Er behandelt das Thema: „Sollen elektrischen Wagen vor oder hinter der Straßenkreuzung halten." Der Verfasser gibt zu, daß die Frage bis jetzt noch durchaus streitig ist, entscheidet sich selbst für ein Halten hinter der Straßenkreuzung. Er argumentirt dabei, daß der Wagen, der hinter der Straßenkreuzung zu halten hat, die Kreuzung selbst bereits in sehr verlangsamtem Tempo passirt und Fußgängern oder Fuhrwerken, die das Gleis kreuzen, daher nicht mehr allzu gefährlich werden kann. Dagegen würde der Straßenbahnwagen, der vor der Kreuzung hält, in der Kreuzung selbst gerade das Anfahren besorgen und dabei zum mindesten weniger manövrirfähig sein. Außerdem habe ein solcher Wagen ja die Tendenz, seine Geschwindigkeit zu erhöhen und werde sich durch Hindernisse ungern aufhalten lassen. Ferner können Fuhrwerke, die das Gleis kreuzen wollen niemals genau voraussehen, wann der haltende Wagen sich in Bewegung setzen wird. Sobald der letzte Passagier eingetreten ist, gibt der Fahrer ein Klingelzeichen und der Wagen geht unmittelbar darauf los. Für kreuzende Fuhrwerke werde dadurch ein neues Moment der Unsicherheit in den Verkehr getragen. Aus diesem Grunde entscheidet sich Platt, wie gesagt, für eine Verlegung der Haltestellen hinter die Straßenkreuzungen.


Warum raucht  Jung und Alt so gerne **Oldenkott-Tabak** mit den **Eichhörnchen?**
Weil derselbe leicht, preiswerth, nicht gefärbt, nicht parfümiert, also naturrein und deshalb wohlbekömmlich ist. Alleinige Fabrikanten;
**Henric^s. Oldenkott senior & Comp.**
**Rees am Rhein.**
Fabrikate in den Preislagen von 20 Pfg. bis M. 1.— pro Packet.



**Unerreichter Insectentödter!**
**Kaufe aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.**

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete **The Bradstreet Company** halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23.


# Düsseldorfer Ausstellungs-Bilder.

V.

(Nachdruck verboten.) Jos. Grunau.

Daß ein Unglück nie allein kommt, hat sich auch für die Ausstellung bewahrheitet. Nach dem miserabelen Frühjahr, die Enttäuschung mit dem plötzlich abgesagten Kaiserbesuch, das wäre zu viel gewesen für jedes andere Unternehmen, das von irgend welcher Gunst abhängig ist. Aber darin liegt gerade die Stärke dieser Veranstaltung rheinisch-westfälischer Industrie und deutscher Kunst, daß sie es in ihrer Gediegenheit auch mit manchen augenscheinlichen Störungen ihres Programms aufnehmen kann, ohne den Muth sinken zu lassen. Ja, man darf sagen, daß die Düsseldorfer Ausstellung gerade durch die anfänglichen Enttäuschungen schließlich noch Nutzen ziehen wird. Dies Räthsel ist nicht schwer zu lösen. Der in Aussicht gestellte Kaiserbesuch hat eine Auffrischung der einzelnen Partien herbeigeführt, welche dem Ganzen sehr zum Vortheil gereicht, welche aber auch gerade jetzt Manchen anlocken, die Reise nach der rheinischen Kunststadt anzutreten und das Ganze in dem vollendeten Zustande zu bewundern. Daß viele diesem Gedanken gerne folgen, beweist die hohe Besuchszahl der letzten Woche, deren erstgeborenes Sonntagskind mit der respektablen Ziffer von über 60 000 Personen einen glänzenden Eingang gemacht hat.

Wer Zeit hat, thut gut, jetzt seine Schritte zur Ausstellung zu lenken, noch ist das Grün, durch die kalte Temperatur zurückgehalten, üppig, die Königin Rose kommt zur vollen Entfaltung und noch sind keine Ferien, die gewiß eine Ueberfüllung bringen werden. Das aber wird sich ganz unangenehm bemerkbar machen, da man um den Raum in den Hallen, infolge des unerwartet großen Andranges der Aussteller voll auszunutzen, die Gänge etwas zu stiefmütterlich hat behandeln müssen.

Unter den manchen liebenswürdigen Zuschriften, die dem Schreiber dieser Augenblicksbilder zugegangen sind, wiederholt sich vielfach der Wunsch nach einem gewissen Besichtigungsplan.

Das ist leichter gesagt als gethan, und ein Schuh, der diesmal auf alle Füße paßt, läßt sich so leicht nicht herstellen.

Grundlegend müßte man zunächst sagen, daß Niemand irgend etwas versäumen solle, wenigstens kurz in Augenschein zu nehmen, denn überall findet nicht nur der Fachmann Befriedigung, sondern erweitert auch der Laie seinen Blick.

Wer dem Recepte allerdings in Gewissenhaftigkeit folgen und richtig studiren, dauernden Nutzen ziehen will, der muß gleich schon eine Woche opfern, um schließlich bei dem Abschied, der ihm sicher schwer fällt, noch sagen zu müssen, nun habe ich dies und das noch gar nicht gesehen.

Den meisten Besuchern wird kaum mehr als ein Tag zur Verfügung stehen und da ist guter Rath theuer. Wenn wir dennoch versuchen wollen, ein kurzes Programm für eine Tagesbesichtigung zusammenzustellen, so kann nicht Jeder erwarten, darin seinen besonderen Wünschen Rechnung getragen zu sehen, aber, was man besonders sucht, wird man auch noch nebenher bequem finden.

Den Leuten, die am Ausstellungsbahnhof landen, ist allerdings nicht zu helfen, es sei denn, daß sie sich dort sofort auf die elektrische Rundbahn setzen und gleich hinter den Bretterwänden der großen Hallen her bis zum Haupteingange fahren. Einen kurzen Besuch lohnen hier zunächst die in ihrer Art ganz originell ausgeführten Pavillons von Villeroy u. Boch, sowie von Wessel (Bonn) beides Kunstwerke im Kleinen, bei denen die Damen sich besonders schwer losreißen mögen, denn alles ist reizend und die hier angewandten, diskreten modernen Formen sind geeignet, auch deren Gegner davon zu überzeugen, daß ein redliches Streben auch in dieser Art dem heutigen Leben recht conformes zu bieten vermag.

Mit einem Schritt ist man in dem Panorama von Caub, das wir schon früher gewürdigt. Beim Tagesbesuch sei eine Viertelstunde zur Besichtigung bewilligt und dann geht's hinüber nach Krupp, der es beim besten Willen nicht unter einer halben Stunde thut. Wer Jäger ist, findet für einige Minuten in dem eleganten Pavillon der Rottweiler Pulverfabriken Interesse, der andere geht schlanken Schrittes durch den „Hörder Verein", um an dem „Deutschen Betonverein" anzustaunen, was der Echtheit gegenüber die Imitation vermag, nicht allein an Formenbildung, sondern auch an Dauerhaftigkeit.

Neues Interesse weckt dann wieder der „Bochumer Verein" mit seinen gigantischen Gußstücken, mit der eigenartigen Aufbauung seiner verschiedenartigen Erzeugnisse und vor allem mit seinem das ganze öffentliche Leben der Ausstellung belebenden Glockenspiel und Geläute, das durch elektrische Kraft betrieben und durch Fingerdruck in Thätigkeit gesetzt werden kann.

Nicht versäumt darf die Ausstellung der „Rheinischen Metallwaaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf" werden, die man gern eine Concurrenz von Krupp nennt. In der äußeren Erscheinung hat sie jedenfalls mit dem geschmackvollen Pavillon den Sieg davongetragen. Und drinnen, da gibt sich jedenfalls kund, daß der Name der deutschen „Wehrkunst" nicht an einen stolzen Namen gebannt ist. Hier ist ein auffallendes Werk, das die Unterstützung des Staates verlangen darf infolge seiner Leistungen, und der Staat ist im eigenen Interesse verpflichtet, sie ihm zu gewähren, damit er nicht selbst in das Abhängigkeitsverhältniß einzelner Firmen geräth, was nach der Erfahrung seinen Geldbeutel oft recht schwer schädigt.

**Wer sich für die Erzeugnisse des Buchdruckes interessirt, hält im nächsten Pavillon kurze Einkehr. Jeder aber muß dann mindestens einen Durchgang durch die große Maschinenhalle wagen, und sei die Temperatur auch noch so drückend. Was hier geboten, bietet so leicht die Welt nicht mehr! Und das ist der erste Stolz der Düsseldorfer Ausstellung. Hier empfindet auch der Laie, daß wir auf der Höhe der Zeit in Rheinland und Westfalen stehen.**

Ein kurzer Rundgang durch die „Gute Hoffnungshütte" und die Palais des „Bergbau's" sind nicht zu umgehen. Dort sieht man die imense Kraftentfaltung so ruhig, wie ein Spielzeug in die Hand des Menschen gelegt, und hier tritt uns die geniale Kraft des Geistes gegenüber die sich mit der Erdoberfläche nicht begnügt, sondern in's Innere steigt und die verschlossenen Schätze hebt.

Von dem gewonnenen Rohprodukte geht es nunmehr in die große Industriehalle, zu der Ausbeutung derselben. In die große Industriehalle, durch die man 10 Mal gehen kann, ohne sich sagen zu dürfen, daß man alles gesehen hat. Eine Stunde darf hier der Eintagsbesucher verweilen, dann hat er von allem Sehen, von all den mächtigen Eindrücken genug, um sich schon einen zeitweiligen Kopfschmerz zu holen. Denn das Sehen von vielen verschiedenartigen Dingen strengt an.

Mit der Hauptindustriehalle ist allerdings auch der Eintagsbesucher ziemlich am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt und er wird als Erholung eine Alpenfahrt durch Tyrol, die kein Besucher unterlassen darf, begrüßen. Auf das gegenüberliegende Kairo und das nubische Dorf, wird man weniger Zeit verwenden, man ist froh, wenn man aus dem Gedudel und der schrecklich langweiligen Musik, sowie aus der Bettelei heraus ist. Auf dem weiteren Wege lohnt sich noch ein Besuch der mächtigen Halle der Eisenbahnwaggonfabriken. Hier zieht insbesondere ein eleganter für China bestimmter Zug die Aufmerksamkeit auf sich, man möchte die Chinesen beneiden um ihre dritte Klasse, denn so hübsch haben wir dieselbe bei uns nicht.

Wenige Schritte und wir stehen vor den Marineschauspielen und mittels 20 Pfennige können wir auch in den Vergnügungspark, von wo aus der Fesselballon aufsteigt und wo die Wasserrutschbahn viel Halloh verursacht.

Hat man genug des Vergnügens und sind die Unterthanen müde, so kann man die elektrische Rundbahn benutzen, um zu den verschiedenen Erholungsstätten zu gelangen, von denen wir heute noch die prächtige am Rhein gelegene „Schöne Aussicht" erwähnen wollen. Hier sitzt sich's am Abend vorzüglich und lassen sich die feenhafte Beleuchtung des Geländes, wie die prächtigen Lichtfontainen sehr gut betrachten. Auf die Beleuchtung, die einzig schön ist, sollte Niemand verzichten, sie lohnt einen Besuch für sich allein.

schrieb er: **Meinetwegen,**
" — **Und als eine der**
rs **um Gehaltserhöhung**
**„Ist nicht nöthig. Die**
rente **erhalten."**
e **Wagen vor oder**
zung **halten. Einen**
ndustrie", **den die Illu-**
n- **und Straßenbahnen**
chulz, **Verlag von Emil**
cht, **entnehmen wir fol-**
nt **sind die Anregungen,**
**die beste Legung der**
t **für Kleinbahnen gibt.**
ollen **elektrischen Wagen**
reuzung **halten."** Der
ge **bis jetzt noch durch-**
**selbst für ein Halten**
Er **argumentirt dabei,**
traßenkreuzung **zu halten**
**in sehr verlangsamtem**
**oder Fuhrwerken, die**
**mehr allzu gefährlich**
der **Straßenbahnwagen,**
**der Kreuzung selbst**
nd **dabei zum mindesten**
ßerdem **habe ein solcher**
chwindigkeit **zu erhöhen**
iffe **ungern aufhalten**
verke, **die das Gleis**
orausseh**en, wann der**
ig **setzen wird. Sobald**
t, **gibt der Fahrer ein**
eht **unmittelbar darauf**
**werde dadurch ein**
**in den Verkehr ge-**
ntscheidet **sich Platt,**
er **Haltestellen hinter**

Jung und Alt

örnchen?
nicht gefärbt, nicht
eshalb wohlbekömm-

nior & Comp.
20 Pfg, bis M. 1.—

erlin
ödter!
akate aushängen.

nelpfeng und die
Company halten
iftswelt empfohlen.
47 Geschäftsstellen
d Jahresbericht in
ung der Auskunftei
nstraße 23.

ondern in's In-
Schätze hebt.
kte geht es nun-
halle, zu der
große Industrie-
kann, ohne sich
sehen hat. Eine
cher verweilen,
all den mäch-
ch schon einen
Denn das Se-
ingen strengt an.
allerdings auch
nde seiner Lei-
wird als Erho-
die kein Befu-
lauf das gegen-
ische Dorf,
man ist froh,
der schrecklich
Bettelei heraus
sich noch ein
enbahnwaggon-
eleganter für
mkeit auf sich,
um ihre dritte
eselbe bei uns

vor den Ma-
20 Pfennige
park, von wo
o die Wasser-

und sind die
die elektrische
chiedenen Er-
en wir heute
e „Schöne
r sitzt sich's
die feenhafte
chtigen Licht-
die Beleuch-
tand verzich-
klein.

# Civilstand
## der Stadt Neuß.

**Geburten:** Am 17. Juni: Wilhelm August, S. des Geschäftsführers Franz Herde. — Am 20.: Catharina, T. des Tagelöhners Josef Walgenbach. Mathias, S. des Fabrikarbeiters Johann Dürmann. — Anna Magdalena Christine Theresia, T. des Eisenbahn-Stationsgehülfen Bartholomäus Spelter. — Am 21.: Margaretha Maria, T. des Kaufmannes Jakob Cavadino. — Gerhard, S. des Farbrikarbeiters Wilhelm Schenkel. — Emilie Hubertine Gertrud, T. des Schreinergesellen Josef Fausten. — Anna Gertrud, T. des Heizers Anton Tieves. — Am 25.: Maria Louise, T. des Pliestermeisters Johann Leßmann. — Aloysia Wilhelmina Henriette, T. des Schreinergesellen Wilhelm Höttges. — Wilhelm Josef Hubert, S. d. Kutschers Math. Terjung. — Am 23.: Maria Caroline Hubertine, T. des Maschinisten Bartholomäus Ismar. — Catharina, T. des Drechslers Joh. Liebertz — Am 24.: Johanna Catharina, T. des Schlossergesellen Friedrich Roß. — Am 26.: Wilh. Josef, S. des Schneidermeisters Gerhard Hohn. — Margaretha Huberta, T. des Tagelöhners Peter Spinnrath.

**Sterbefälle:** Am 20. Juni; Anna Maria Engels, Ehefrau v. Joh. Rosellen, 38 J. alt. — Josef Paul Lunnebach, 1 M. alt. — Am 21.: Nikolaus Konen, l., 22 J. alt. — Am 22.: Amalie Kistemann, Wittwe, 72 J. alt. — Wilhelm Heinemann, Wittwer, 72 J. alt. — Am 23.: Josef Frings, l., 41 J. alt. — Am 24.: Carl Winkelmann, l., 65 J. alt. — Joh. Hirschhäuser, 2 J. alt. — Am 23.: Sibilla Bauduin, 9 T. alt. — Am 24.: Agnes Bauduin, 10 T. alt. — Gottfried Grünheck, 1 J. alt.

**Heiraths-Verkündigungen:** Christ. Möhlen, Modellschreiner, und Maria Offergeld, beide hier. — Arnold Scharfenberg, Mühlenarbeiter, und Margaretha Wefers, beide hier. — Adam Breuer, Schlossergeselle, und Gertr. Kauerth, beide hier. — Hugo Schwabe, Gerichtsactuar, zu Oberhausen, und Franziska Majewsky, hier. — Peter Valentin Hubert Schillings, Kaufmann, hier, und Anna Maria Theresia Elisabeth Struff, zu Linnich. — Abraham Moses, Kaufmann, zu Cöln, und Theresia Jakoby, hier.

**Heirathen:** Am 20. Juni: Wilhelm Grubenbecher, Fahrradhändler, und Maria Reinartz, beide hier. — Am 23.: Mathias Küpper, Bäckergehülfe, und Anna Plum, beide hier. — Am 24.: Dr. med. Heinrich Moelders, prakt. Arzt, zu Erkelenz, und Paula Wirtz, hier. — Am 25.: Wilhelm Fischer, Hafenarbeiter, und Helene Göbbels, beide hier.

# Gras-Verkauf
## zu Neersbrück - Neuwerk.

Herr **Peter Brück,** Rentner zu Neersen, läßt
**Montag, den 30. Juni cr.,**
**Nachmittags 2 Uhr,**
beim Wirthen Herrn **Gather** an der Neersbrück:
**ca. 110 Morgen sehr schönes Gras,**
stehend in der Nähe des Bahnhofes Neersen und Neuwerk, in der Viehweide, in Nummern eingetheilt,
auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

**M.-Gladbach.** **Notar Lückerath, Justizrath.**

# Frucht-Verkauf
## zu Epprath.

**Am Dienstag den 8. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,**
lassen die **Geschwister Buschmann** zu Epprath im Lokale des Wirthen Maaßen:
**14 Morgen Winterweizen,**
**10 Morgen Roggen und**
**6 Morgen Hafer, stehend im Epprather Felde,**
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. — Die Früchte sind gegen Hagelschaden versichert. — Die Parzellen sind mit Strohwischen bezeichnet.

**Bedburg.** **Heckhausen,** Auktionator.

# Immobilarverkauf
## zu Grevenbroich.
**Am Dienstag den 15. Juli,**
**Nachmittags 4 Uhr,**
lassen Herr **Hermann Josef Köpp,** früher Orgelbauer jetzt ohne Geschäft in Grevenbroich, und **Kinder** in der Wirthschaft **Lichtschlag** in Grevenbroich (im Strüßchen), öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:
1. das zu Grevenbroich, Lindenstraße 51, gelegene Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Anbau, Stall nebst An- und Zubehörigen, Hofraum und Hausgarten, groß 19 Ar 89 Meter, Flur A Nr. 1617/721.
2. Eine in der Gemeinde Grevenbroich am Wevelinghover Feldweg, gelegenes, 19 Ar 35 Meter großes Acker-Grundstück, Flur A Nr. 855/795.

**Wevelinghoven.** **Notar Dumoulin.**

## Immobilar-Verkauf
### zu Vanicum.
**Am Montag den 30. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,**
lassen **Frau Wwe. Wilh. Abels** zu Vanicum und die Kinder des verlebten **Wilh. Abels,** in der Wirthschaft von **Hellmich** zu Vanicum, öffentlich auf Credit verkaufen.
1. Ein Erbe zu Vanicum, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Hofraum und Hausgarten, groß 6 Ar 37 Meter:
2. 6 Ar 74 Meter Acker, an der Bergheimerstraße;
3. 9 Ar 91 Meter Acker, am steinernen Kreuzchen:
4. 32 Ar 10 Meter Acker, in der Flurabtheilung Kesselskuhl.

**Wevelinghoven.** **Notar Dumoulin.**

## Kapitalien
gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt
Justizrath **Tils,** Notar, in Neuß, Erftstraße 80.

## Kapitalien
gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar, Wevelinghoven.

## Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

## Grasverkauf
### zu Helpenstein.
**Am künft. Montag, den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr,**
läßt die Firma **Christian Hamacher Söhne,** hier, in der Wirthschaft **Meinholz** zu **Helpenstein:**
ca. 60 Morgen Gras aus den bei Helpenstein gelegenen früheren Lichtschlagschen Wiesen
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

**Wevelinghoven.** **Heinrich Becker.**

## Inventar- u. Frucht-Verkauf
### zu Büttgen - Forst.
**Am Dienstag, den 8. Juli cr.,**
läßt Herr **Christian Kaumanns** zu **Büttgen-Forst,** wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirthschaft:
a) **Morgens 10 Uhr** in seiner Wohnung zu Büttgen-Forst:
1 zu jedem Gebrauche geeignetes Ackerpferd (tragende Stute), zwei tragende Kühe, 1 tragende Sau und 1 fettes Schwein, sowie die sämmtlichen **Acker- und Wirthschaftsgeräthe,**
b) **Nachmittags 3 Uhr,** beim Wirthen **Becker** daselbst:
8 Morgen Roggen und 10 Morg. Hafer, in Büttgerfelde stehend,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

**Wevelinghoven.** **Heinrich Becker.**

## Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

# Joh. Bremer,
## Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: **Hobelbretter, Fußleisten, Borddielen** in Tannen und Pitchpine, besonders für Schreiner sehr geeignet, **Stangen, Mauerhebel, Baum-** und **Heckenpfähle, Heckenlatten, Dach-** und **Pliesterlatten, Weißkalk gelöscht, Weiß-** u. **Wasserkalk in Stücken,** prima **Weißkalk für Düngerzwecke gemahlen, Dolomitkalk sogen. Cementkalk in Säcken,** prima **Cement in Tonnen** und **Säcke, Eisen-Geschränke, Drahtstiefte, Kaminschieber, Dachpappe, und Rohrnägel, Trittstufen, Hohl-, Falz- und Firstziegel, Dachfenster,** offerire zu den billigsten Tagespreisen, bei Waggonladung Vorzugspreise.

## Massey-Harris Selbstbinder,
**Bamlett'sche Mähmaschinen,** ein- und zweipferdig, für Gras, Klee und Getreide, **Schleifmaschinen, Heurechen, Heuwender** in großer Auswahl auf Lager bei
**Josef Derichs,**
**landwirthschaftliche Maschinenfabrik,**
**Wevelinghoven.**

**Polytechnisches Institut, Friedberg** in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

## Neußer Gemeinnütziger Bauverein.
**Zu vermiethen** an ruhige ordentliche Leute:
Per 1. Juli **Wohnung** zu 2 und 4 Zimmer, Büttgerlandstraße.
Per 1. August **abgeschlossene Wohnung** zu 4 Zimmer, Hermannstr.
Per 1. October **verschiedene Wohnungen** zu 3 und 4 Zimmer, Glehnerweg—Büttgerlandstraße.
Näheres **Bureau Bade-Anstalt.**

## Gras-Verkauf
### zu Zons.
**Am Dienstag den 1. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr anfangend,** lassen:
1. **die kath. Kirche zu Zons:** den diesjährigen Grasaufwuchs von ca. 70 Morgen;
2. **Herr Pfarrer Otten das.:** den Grasaufwuchs von ca. 40 Morgen;
3. **Geschwister Kolvenbach:** den Grasaufwuchs von ca. 30 Morgen;
4. **Erben Nic. Kolvenbach:** den Grasaufwuchs von circa 7 Morgen;
5. **Geschwister Schmitz u. Ww. Josef Esser:** den Grasaufwuchs von circa 12 Morgen,

in der Wirthschaft von Gerh. Nußbaum zu Zons, parzellenweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

**Kolvenbach,** Rendant.

## Stiftungskapitalien
zur hypothekarischen Anlage an erster Stelle liegen bereit.
**Neuß. Verhagen,** Kirchenrendant.

Gutgehende
## Tages-Wirthschaft,
Fuhrmannshaus, gelegen an einer verkehrreichen Chaussee und großen Fabrikanlagen, ist umständehalber aus freier Hand zu kaufen.
Auskunft in der Expedition.
Unterhändler verbeten.

## Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung in günstiger Lage sofort oder später zu vermiethen.
Offerten unter **H. P. 16** an **J. van Haag, Neuß.**

**Wohnung** zu vermiethen.
Zollstraße 32.

## 1. und 2. Etage
Krefelderstraße, abgeschlossen m. seperat. Eingang, je 4—5 schöne Räume und große Mansarden, Bleiche ꝛc. mit allen Bequemlichkeiten zusammen oder getrennt per 1. Oct. zu vermiethen.
Näheres **Königstraße 11.**

Neustraße 10 und 10a **Ladenlokal,** mit oder ohne Wohnung, per Okt. billig zu vermiethen.
Näheres Breitestraße 42.

Mehrere schöne **Wohnungen** per Oktober zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.


Ein gutes älteres **Ackerpferd** zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **F. F. 100** an die Expedition.

Junge schwere, ausgetragene **Arbeitskuh** zu verkaufen.
Holzheim Nr. 151.


Eine junge tragende **Kuh** (2. Kalb) weil überzählig zu verkaufen. Ferner eine eiserne **Achse und Büchse** fast neu, abzugeben für 10 Mark.
**Grevenbroich,** Nordstraße 19.

**Mittelgroße Kisten kaufen**
**Wilhelm Aosten Söhne.**

## Mehrere gebrauchte Dynamo-Maschinen
in verschiedenen Stromstärken, theils zum Laden von Akkumulatoren eingerichtet, äußerst billig zu verkaufen.
**Niederrheinische Electricitäts-Gesellschaft Haider & Co., Krefeld, Westwall 108.**
**Kostenanschläge** und **Projekte** für **elektrische Anlagen,** sowie **Ingenieurbesuch** kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

## Apollo-Fahrräder,
erstkl. deutsche Fabrikate, liefert **staunend** billig bei 1-jähriger reeller Garantie.
**Fahrrad-Versandthaus Franz Fleck,**
**Düsseldorf,** Adersstraße 22.
Katalog gratis u. franco.

**Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen** sind erstklassige **deutsche** Fabrikate.
**Rex** Die **Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie** L. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solche m. 1 jährig. Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog grat. Wiederverk. ges.
**Rex Nr. 1 Tourenrad M. 87.50**
**Luxus Nr. 51 Nähmasch. M. 30**

## Für Musiker!
Eine **Ia.** Trompete bezw. **Piston** zu verkaufen. Ferner ein sehr gut erhaltenes **Fahrrad** abzugeben.
Bei wem, zu erfahren in der Expd.

## „Glückauf"
**Hessische Hilfskrankenkasse** (E. H. 75) stellt an allen Orten **tüchtige und fleißige Vertreter** an.
Offerten sind zu richten an die **Bezirksdirektion in Elberfeld, Ottenbruch 36.**

Ein junger **Bautechniker,** fix im Zeichnen, mit guter Handschrift, per 1. Juli gesucht.
Offerten unter **F. S.** an die Expd. dieser Zeitung.

## Ackergehülfe.
Für einen kleinen landwirthschaftlichen Betrieb bei Düsseldorf wird ein fleißiger, solider, kath. **Ackergehülfe, selbstständig** den Acker ꝛc. bestellen kann. Gehalt 540 Mark, freie Verpflegung ꝛc. Eintritt 15. Juli. Nur solche Persönlichkeiten werden berücksichtigt, welche sehr gute, **langjährige** Zeugnisse beibringen, oder welche lange in der elterlichen Wirthschaft thätig waren und einen äußerst guten Leumund haben.
Meldungen unter Beilegung der Zeugnißabschriften unter **M. B.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Schöne, junge **Schweine** zu haben bei
**Gustav Holz,**
**Büderich-Niederdonk,**


Schöne junge **Schweinchen** zu haben auf **Heckhauserhof** bei Capellen (Kr. Grevenbr.)

## Schöne junge Schweine
zu haben.
**Haus Eppinghoven.**

Schöne, junge **Schweine** zu haben bei
**Balthasar Gather,**
**Büderich-Gasse.**

## Heiligthumsfahrt
### zu Cornelimünster.
Gleichzeitig mit der Heiligthumsfahrt in alle sieben Jahre wiederkehrende Ausstellung wird auch die der in der ehemaligen Benedictiner-Abteikirche Verehrung Pfarrkirche, aufbewahrten unmehrigen
**großen Heiligthümer**
in diesem Jahre vom **11.—25. Juli** in althergebrach. wieder stattfinden.
Außer den großen Heiligthümern werden auch Reliquien alte Heiligen vorgezeigt. **Kranke,** welche mit den Reliquien bed. werden wollen, müssen ein Zeugniß ihres Pfarres vorweisen.
**Cornelimünster,** den 6. Mai 1902.
**Dr. Kleinermanns,** Pfarrer.

**Besser und praktischer** als alle ähnlichen Produkte sind
**MAGGI-Würze, Maggis Suppenwürfel** u. **Maggis Bouillon-Kapseln.** Ein Versuch überzeugt. Bestens empfohlen von
**Cölner Consum-Anstalt.**
**H. Lohmar,** am Büchel 12, **Filiale:** Crefelderstraße 54.

## Geschäfts-Aufgabe.
## Gänzlicher Ausverkauf.
**Fr. P. Togotzen,**
**Erftstrasse 3.**

**Tod! Tod!**
**Johann Schmitz,**
geprüfter Kammerjäger,
**Neuß, Friedrichstraße 10,**
vertreibt schnell und sicher unter 1jähr. Garantie sämmtliches Ungeziefer.
Bestellung nur schriftlich.

Selbstsaugender ESSENSTEIN. JAHNS PATENT
**Vervollkommnet jedes Haus.**
Beseitigt Rauchbelästigung auf einfachstem, billigstem und natürlichem Wege.
**Glänzend bewährt.**
Ueberhebt den Hausbesitzer jeder wiederkehrenden Ausgabe u. Unannehmlichkeit.
**Alleinverkauf** für
**Neuss**
**(Stadt und Land)**
bei
**Pet. Prinz Erben.**

**Ein- und zweispännige Mähmaschinen,**
**Selbstbinder,**
**Pferderechen, Handrechen und Dreschmaschinen für Göpel und Handbetrieb**
stets auf Lager.
**Peter Neuhausen,**
**Capellen.**


## Dachfenster
für alle Sorten Falzziegel liefert prompt ab Lager und durchaus preiswerth
**Zeitzer Eisengiesserei,**
vorm. **Louis Jäger,**
**Köln-Ehrenfeld.**


Verlangen Sie gratis Preisliste über
**Ideal-Räder**
**Hochelegante stabile Ausführung,** im Preise von **M. 110.00** an. 2 Jahre Garantie. **Keine Marktwaare.** Alle **Ersatz- und Zubehörtheile** Ausserst billig. **Mäntel** schon zu **M. 7.25, Luftschläuche M. 4.25** mit Garantie.
**Schiffers & Co., Fahrradfabrik**
**Düsseldorf.**

## Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

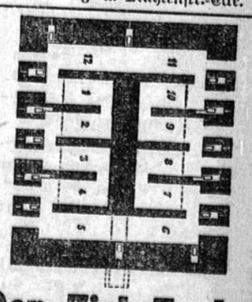
## Hautkrankheiten etc.
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
**Düsseldorf, Oststraße 65.**

## Achtung!
### Kammerjäger Fr. Schufen
ist da, zur **Vertilgung** von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen. Radikale Ausrottung. Sicheres Mittel gegen Gartenungeziefer.**
Bestellungen erbeten in der Exped.

## Empfehle stark gepinnt:
| | | |
|---|---|---|
| **Herren-Schnürstiefel** | von | **4.90** an. |
| **„ Zugstiefel** | „ | **4.50** „ |
| **„ Schnallenstiefel** | „ | **3.50** „ |
| **Damen-Knopfstiefel** | „ | **5.75** „ |
| **„ „ Chevreaux** | „ | **3.50** „ |
| **„ Spangenschuhe** | „ | **2.50** „ |
| **„ Stoffpantoffel** | „ | **1.20** „ |

**Alle sonstigen Schuhwaaren billigst**
**Carl Thoeren, Neuss, Niederstr. 26,** neben dem Rhein. Hof.

## Billig und doch gut
sind meine **Frauen-Knopfstiefel** Nr. 36—42 zu Mk. 5,60, **Frauen-Spangenschuh,** kräftig, Nr. 36—42 Mark 3,60, **Frauen-Kalbleder-Schnürstiefel,** elegant, Mk. 8,—, **Knaben-Schnürstiefel,** Rundbesatz, sehr solid gepinnt, Nr. 36—39, nur Mk. 5,50, **kräftige Herren-Zugstiefel,** nur Mk. 5,50, **kräftige Herren-Schnürstiefel,** nur Mk. 6,25. Garantiere für gute Waare, Lederkappen und Brandsohlen. Alle andern **Schuhwaaren** bis zu den **hochfeinsten** in **großer Auswahl** zu den **bill. Concurrenz-Preisen.**
**Hrch. Schürmann, Grevenbroich,** Steinweg- u. Mühlenstr.-Ecke.


## Der Zick-Zack-Ringofen
**für Ziegel und Kalk**
ist der **billigste im Bau und Leistung,** besonders verwendbar für **kleinere landwirthschaftliche Betriebe.**
**Alphons Custodis,**
**Act.-Ges. für Essen- u. Ofenbau,**
**Düsseldorf.**

Ein fleißiges, braves **Dienstmädchen** sucht **Frau Otto Benze,**
**Grevenbroich,** Nordstraße.

## 30 Mk. Belohnung.
Obige Belohnung zahle ich demjenigen, der mir die Person, welche ausgestreut hat, bei mir hätte am 18. Juni cr. eine gerichtliche Pfändung stattgefunden, so namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.
**Büderich,** den 26. Juni 1902.
**Heinr. Bellen,**
**Schreinermeister.**

# F. A. Herbertz,

**Etablirt 1862** **Richardswerk in Köln.** **Etablirt 1862.**

Inhaber vieler Goldenen, Silbernen und Staatsmedaillen.

**Maschinenfabrik. — Eisengiesserei. — Reparaturwerkstätte.**

Ständiges Reservetheillager.

**Hauptspecialität: Erntemaschinen.**

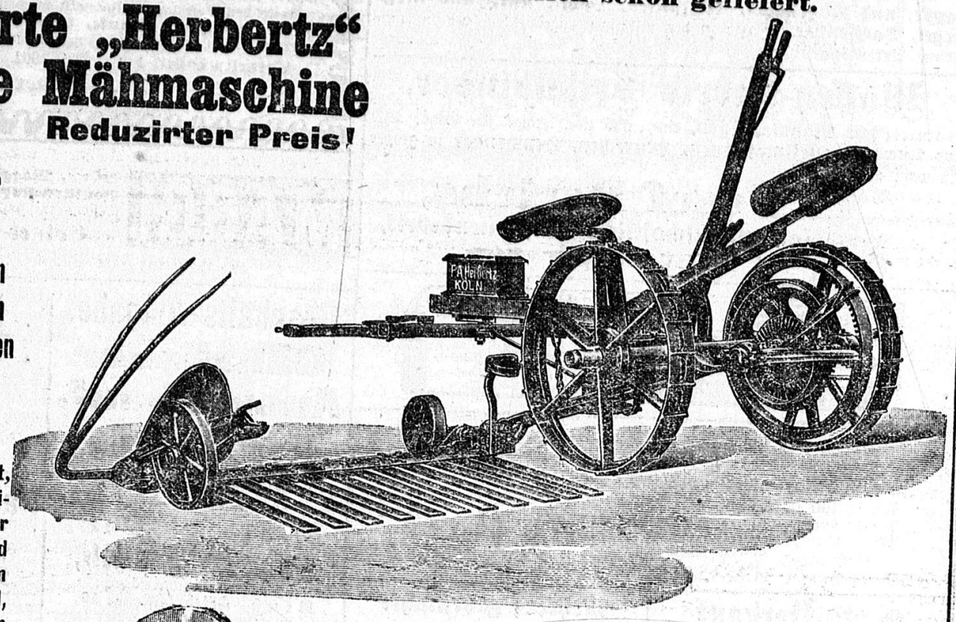
Mehrere Tausend Mähmaschinen nachweislich schon geliefert.

## ombinirte „Herbertz“ pferdige Mähmaschine

**Reduzirter Preis!**

in extra starker, garantirt dauerhafter Ausführung.

Mit zwei verschiedenen Messergeschwindigkeiten und neuen durchbrochenen Doppelführungs-Schneideapparate.

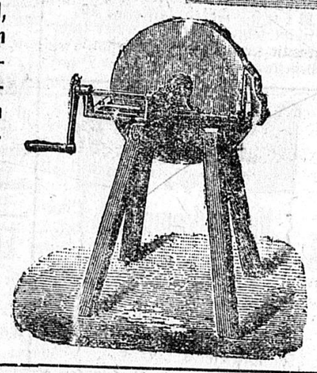


Dieser Schneideapparat, welcher bei den Mähmaschinen den grössten Theil der Arbeit zu verrichten hat und somit dem Verschleiss am stärksten unterworfen wird, ist aus prima Englischem Stahl (Sheffielder) hergestellt; die „Herbertz Mähmaschine“ kann somit auch in Beziehung auf Dauerhaftigkeit jeder engl. Maschine ebenbürtig zur Seite gestellt werden.

Sieger beim Concurrenzmähen Grevenbroich.

Sieger beim Concurrenzmähen Ketzim.

Prospecte frei!



## Diese Schleifapparate

sind und bleiben im Gebrauch die einfachsten und dauerhaftesten.

Die Steine sind von bestgeeignetem Korn und Hartegrad und werden nach Wunsch mit spitzer oder flacher Schleiffläche versehen.

Liefere auch die einzelnen Steine.

---

## Zug-Jalousie

D. R. P. 132333.

Zur Handhabung nur **eine Schnur** erforderlich, **vollständig geräuschloser Gang,** liefert **prompt** und **billigst** die

**M.-Gladbacher Rollladen-, Jalousie- und Wellblech-Fabrik**

## Wilh. Effertz.

**Telephon 367.**

---

Zu haben in allen Kohlenhandlungen

Bester Hausbrand, Bequeme Handhabung, Billig, Reinlich, Sparsam. Schnelles Feuer. Dauerbrand. Unentbehrlich für Bäckereien, Kaffeerösterein, Metzgereien und verwandte Gewerbe.

BRAUNKOHLEN-BRIKETS

BRAUNKOHLEN-BRIKET-VERKAUFSVEREIN CÖLN. G.m.b.H.

Union

Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und mit denselben Maschinen gepresst werden.

---

Abgeschlossene erste **Etage,** 5 Zimmer und 1 Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, an kleine Familie per 1. Oktober zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

---

**Tüchtige Erdarbeiter**

gesucht. Näheres Oberstraße 51 oder Bahnüberführung Strecke Neuß-Crefeld.

**Brockers.**

---

**Düsseldorfer Bank**
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

## Zweiganstalt Neuss

**Markt 12**

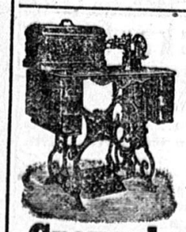
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.

**Spareinlagen**

werden in jeder Höhe angenommen und **je nach der Kündigungsfrist** verzinst.

**Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.**

---



**Das grösste Lager von Grevenbroich und Umgegend in Dürkopp's besten Nähmaschinen der Welt,**

wie **Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen** und **Centralspulen-Maschinen,** befindet sich in

**Grevenbroich,** Bahnstr. 97, I. Etage,

dicht am Bahnhof, im Hause des Herrn Sattlermeisters **Schlangen.**

**Reparaturen werden gediegen und fachgemäß ausgeführt.**

Gratis-Unterricht in Kunststickerei und allen häuslichen Näh-Arbeiten.

**Fried. Kindermann Wwe.**

---

**Fest- und Namenstags-Geschenke.**

**Heiligenfiguren, Madonnenlampen, eich. Steh- und Hangkreuze, Gold- und Silberkreuze, Rosenkränze und Etuis und alle Sorten Gebetbücher.**

**Josef Kossing,**
**Krefelderstraße 5.**

---

## Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

**Sonntag den 29. Juni cr., Nachmittags 6½ Uhr,** im Anschluß an unsere monatliche Andacht

**General-Versammlung**

im Saale des Wirthen Herrn **Sticker,** Markt.

**Vortrag:**

**Die kath. Kirche in Schweden im 16. Jahrhundert (Fortsetzung).**

Die Mitglieder sowie alle Freunde und Gönner der Sodalität werden hiermit zu allseitiger Theilnahme freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

## Junggesellen-Sodalität.

**Sonntag den 29. Juni 1902, Abends punkt 7 Uhr,** im Kaisersaale des **städtischen Kaufhauses:**

**Festversammlung mit Theater,**

zugleich

**Namenstagsfeier**

unseres

**hochw. Herrn Präses Kaplan Tilliek.**

Die **Mitglieder,** sowie deren **männlichen Angehörigen** ladet hierzu freundlichst ein

**der Vorstand.**
J. A.: **Theodor Tosetti,** Präfekt.

---

## Kathol. Arbeiterverein.

**Sonntag den 29. Juni, Nachmittags 6 Uhr,** im Vereinslokale, **„Marienbildchen“:**

**Versammlung.**

1. **Vortrag.**
2. **Bericht über den Delegirtentag zu Krefeld.**
3. **Besprechung über die nächste gemeinschaftliche hl. Communion und über den Ausflug am 13. Juli.**

**Zahlstelle der Arbeiterwohnungs-Genossenschaft.**

Bei der **Wichtigkeit der Tagesordnung** bittet um vollzähligen Besuch

**Der Vorstand.**

---

**Weinrestaurant „Schwalbennest“,**
Düsseldorf, Alleestrasse 20.
**Vorzügliche Küche.**
**Weine erster Firmen.**
**I. Etage Gesellschaftszimmer.**
**Franz Heinen.**
In der Nähe des Theaters und der Ausstellung.
Haltestelle der electrischen Bahn Neuss-Düsseldorf.

---

**Wein-Restaurant**

## Mathieu Dick,

**Düsseldorf,**

◆ Zollstrasse 9, am Rathhaus, ◆

in unmittelbarer Nähe der neuen Rheinanlagen und Ausstellung, empfiehlt:

**Anerkannt gute und reine Weine.**

**Vorzügliche Küche bei mässigen Preisen.**

Diners, Soupers und sämmtl. Delicatessen.

**Separate Gesellschaftszimmer.**

Um geneigten Besuch bittet der Inhaber

**Clemens Keller.**

---

**Im Interesse unserer geehrten Kunden bitten wir dieselben, re paraturbedürftige**

**Amerikaner- und Reguliröfen**

**schon jetzt in Arbeit zu geben, damit die manchmal sehr zeitraubende und umständliche Beschaffung der nöthigen Ersatzstücke im Herbst keinen Anlaß zu Klagen geben kann.**

## Wilh. Josten Söhne,

**Neuss.**

---

## Meissners Zäune

ist die beste, billigste und dabei solideste Umfassungsmauer mit 75 % Raumersparniß. In kurzer Zeit tausende von lfd. Metern für Behörden, Fabriken, Private ꝛc. ausgeführt.

**Ausführung durch die Firma Alb. Gustorf,**
**Baugeschäft, Neuß. Telephon 215.**

Den Herren Architekten und Bauherren empfehle ich mich gleichzeitig in der Ausführung von Betonbauarbeiten, die ich durch langjährige Erfahrung und Einstellung tüchtiger Arbeitskräfte in der Lage bin, alle in dieser Branche vorkommenden Arbeiten sachgemäß und unter Garantie ausführen zu können.

---

**Wie Sonnenschein strahlen alle Metalle,** nachdem sie mit

## Meyers Putz-Cream

geputzt sind.

**In Dosen (Pomade) à 10 Pfg.**
**In Flaschen (flüssig) à 10 Pfg.**

Gratisproben werden zur Zeit hier vertheilt.